

Die Bote aus dem Riesengebirge.



• Gesehene Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsgeleise.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) Mt. 6.15,
Zustellung durch die Post (1-jährlich) Mt. 7.05,
monatlich Mt. 2.35. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg Mt. 2.05, auswärts Mt. 2.10.

Nr. 47. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Mittwoch, 25. Februar 1920.

Anzeigenpreis:
Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortsvorkehr Mt. 0.45,
für darüber hinausgehende Aufträge Mt. 0.55,
Anzeigen im Anschluss an den Schriftstell Mt. 1.75.

Jerntaf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Jerntaf: Schriftleitung Nr. 267.

Polen und der Bolschewismus.

So oft irgend eine Stelle in Polen in der letzten Zeit sich über den Bolschewismus äußerte, geschah es nie ohne mysteriöse Nebenbemerkungen, über die Stellung des Deutschen Reiches zur Auseinandersetzung zwischen Polen und Sowjetrußland. Auch in diesem Falle wird der Wahrheit am nächsten kommen, wer die Dinge nüchtern betrachtet, wie sie sind, wie beispielsweise ein Russe, den wir am 12. Februar in der Berliner „Morgenpost“ fanden und gerade diese Frage ebenso nüchtern wie überzeugend behandelt:

Der Bolschewismus, so ist darin gesagt, ist heute nicht mehr dasselbe, was er vor drei Jahren war. Die führenden Männer haben anscheinend eingesehen, daß die Revolution durch die Evolution, der Umsturz durch die Reform abgelöst werden muß. . . . Es ist zu bedenken daß bei der roten Armee gegenwärtig schon zahlreiche Generale und Offiziere der alten Zarenarmee sich finden. Man kann sie als Träger einer Idee ansehen, die unabhängig vom Bolschewismus im tiefsten Grunde der russischen Seele lebt: des Panlawismus.

Der bolschewistische Gebante ist eines der ältesten und unwiderrücklichen festlichen Besitztümer des russischen Volkes. Wie es in allen Balkanfragen und zuletzt in dem schicksalsschweren Serbenkonflikt den Ausschlag gegeben hat, so wird es auch die Zukunft der Slawenwelt beherrschen. Er hat eine fast religiöse Kraft.

Unertüchlich ist im russischen Empfinden die durch den Krieg bewirkte Zerstückelung Großrußlands, und insbesondere ist ihm der Verlust Kongreßpolens eine Wunde, die nie verheilt. Es ist möglich und sogar wahrscheinlich, daß ein neues Rußland den Randvölkern Freiheit und weitgehende Autonomie verstaten wird, aber soweit diese Randvölker slawisch sind, wird Rußland nie auf eine solche Reichsgemeinschaft mit ihnen verzichten, trotz aller jeglichen Versicherungen, am wenigsten auf Kongreßpolen, das ja ohnehin wirtschaftlich für Rußland fast unentbehrlich ist.

Kommt es an der einseitigen noch sehr unbestimmten polnischen Forderung zu kämpfen, wird es sich nicht um einfache Abwehrkämpfe zwischen Bolschewisten und Nichtbolschewisten handeln, sondern um den Ausbruch eines russisch-polnischen Krieges von höchster nationaler Leidenschaft.

Und nun zu Deutschland:

Obwohl Deutschland entwaffnet ist, so heißt es in dem besatzschweren Russen, gibt es Ententezweige, die uns zumuten, in diesem Kriege gegen Rußland Partei zu ergreifen. Das wäre Narren wären!

Deutschland ist an allen slawisch-nationalen Dingen völlig uninteressiert. Deutschland wünscht das Land aller Deutschen zu sein, dem Panlawismus aber bei seinen Entfaltungen nichts in den Weg zu legen.

Dieser wird fortan ausschließlich die Angelegenheit der Russen, der Esten, der Litwen der Letten, der Litauer, der Polen, der Ruthenen, der Tschechen, der Slowaken, der Kroaten, der Serben und aller Völkerschaften sein, die sich mit Stolz slawisch nennen und bisher kein einen großen Abscheu vor staatlicher Gemein-

schaft mit deutschen Stämmen gehabt haben. Nie wieder wird irgend eine dynastische oder Hausmachtspolitik Deutsche in die Lage bringen, für eine Machtmehrung an fremdem Volkstum Mut zu opfern. Je fester wir auf diesem Standpunkt beharren, um so rücksichtsloser können wir unsere ethnische Zuneigung an der Slawenwelt betätigen. Aber deutsche Interessen werden fortan an der deutschen Grenze verteidigt werden und nicht an der polnisch-russischen.

Zum Schluß fragt der Artikel: Sollen wir den Bolschewismus niederkämpfen, damit uns Frankreich bis aufs Hemd ausplündern kann? Die deutsche Reichsleitung hat es abgelehnt, an der insamen Blockade Sowjetrußlands teilzunehmen. Sie hätte gut, den gegenwärtigen russischen Machthabern zu notifizieren, daß sie auch weiterhin an keiner Aktion teilnehmen will, die gegen Rußland gerichtet ist, selbst wenn es sich um den Schutz unseres Nachbarstaates Polen handelt. Mit selbigem sollen wir ja nun in Frieden und Freundschaft leben. Aber ein Krieg, den Polen mit Rußland führt, ist ausschließlich eine Angelegenheit Polens und Rußlands, in die wir uns nicht hineingemischen haben.

Am 23. Februar. (Draht.) Lenin erklärte einem Vertreter der Newyork World, die Bolschewisten seien bereit, Frieden unter so billigen Bedingungen abzuschließen, daß selbst die Kapitalisten nichts dagegen einwenden könnten. Lenin sagte noch, daß Sowjetrußland nicht in Gefahr sei, durch militärische Machtmittel unterworfen zu werden. Die Vorschläge der Alliierten betreffend den Handel mit Rußland sehe er nicht als aufrichtig an. Er halte sie vielmehr für einen politischen Schachzug.

Die deutsch-russischen Beziehungen.

Der neu ernannte Vertreter Sowjet-Rußlands in Berlin, Wiktor Kopp, der beauftragt ist, Verhandlungen mit der deutschen Regierung über den Austausch der beiderseitigen Kriegsgefangenen zu führen, hatte mit einem Vitalied der Redaktion des „Vorwärts“ eine Unterredung, in der er die Zahl der deutschen Kriegsgefangenen, deren Heimkehr aus Rußland nunmehr in die Wege geleitet werden soll, auf 30 000 Mann bezifferte. Gegenüber dem Deutsche Sowjet-Rußlands, mit Deutschland in freundschaftliche Verhältnisse zu kommen, ist der Gefangenenaustausch nach den Erklärungen Kopp's von untergeordneter Bedeutung. Rußland wünsche mit Deutschland möglichst schnell zu einem regen wirtschaftlichen Güteraus- tausch zu kommen, denn das durch die Gegenrevolution und die wirtschaftliche Blockade ungeheuer geschwächte Rußland bedürfe dringend deutscher Maschinen, deutscher Rohle, deutscher Medikamente und mehr noch deutscher Facharbeiter, Techniker und Organisationskräfte. Als Gegenwert werde es für Deutschland hochgewünschte Rohstoffe zu bieten haben. Der Vertreter Sowjet-Rußlands gab der Hoffnung Ausdruck, daß die bereits eingeleiteten Vorbereitungen für eine Auswanderung deutscher werktätiger Massen in russisches Gebiet mit geschulten Kräften nach wohlbedachtem Plan baldmöglichst durchgeführt würden. In erster Linie kämen Facharbeiter in Frage, auf die in Rußland große Massen ungelerner Arbeiter warteten, während die auf eigenem Boden wirtschaftenden Bauern Rußland nicht allzu freudig begrüßen würden. Gegenüber dem Einwand, daß sich die russische Regierung mitunter in die inneren Verhältnisse Deutschlands eingemischt habe, entgegnete Kopp, daß auch die deutsche Regierung sich nicht rühmen könne, die inneren Verhältnisse Rußlands nicht angeht zu haben. Deutschland

habe sein Interesse am Sturz der Räterepublik, deren Bestand fest gegründet sei in den russischen Arbeitern und Bauern. Es könne keine andere Regierung geben, die natürlicherweise Deutschland so freundlich gesinnt sei wie die heutige Arbeiter- und Bauernregierung Russlands. Das russische Volk sei das einzige, das heute dem deutschen nicht mit dem Willen und der Macht zur Ausbeutung und Unterdrückung gegenüberstehe, wie auch das deutsche Volk dasjenige sei, das dazu geeignet erscheine zum einen Vorteil ein großes, freies friedliches Russland der Arbeit aufzubauen zu helfen. Der Bürgerkrieg in Russland sei zu Ende. Schon seit geraumer Zeit würden von der außerordentlichen Kommission keine Todesurteile mehr vollzogen und nichts hindere Deutschland, in jede Erwägung zwingen es dazu, zu erkennen, daß beide Völker viel, wenn nicht alles an einander zu gewinnen hätten.

Englisch-russische Friedensverhandlungen.

Wb. Rotterdam, 24. Februar. (Draht.) In einem Artikel aus Russland führt die Morgenpost aus, daß trotz aller Absegnungen zwischen England und der Sowjetregierung über Friedensbedingungen in Kopenhagen verhandelt werde. Unterhändler seien Litwinoff und Hülsestein einerseits und O'Grady andererseits. Die größten Schwierigkeiten der Verhandlungen seien gelöst, da die Bolschewiken das Versprechen der Entlassung des Roten Meeres gegeben hätten unter den Bedingungen, daß die Entente sich für die Unversehrtheit der Grenzen Sowjetrusslands verbürge. Dem Vernehmen nach habe Italien sich den Verhandlungen angeschlossen, während die französische Regierung sich ablehnte.

Berichtsverhandlung zur Probe.

Nach Pariser und Londoner Zeitungsmeldungen soll von den Vertretern der Alliierten in Paris über die Frage der Kriegsverbrechen beschlossen worden sein, daß England, Frankreich und Belgien zunächst die Aburteilung von je fünf „unkretigen Verbrechern“ von Deutschland fordern würden. Das gesamte Beweismaterial werde den deutschen Gerichten vorgelegt werden, vor dem auch eine große Anzahl von Zeugen aus den alliierten Ländern erscheinen sollen. Sollte Deutschland bei dieser Probe auf seinen ehrlichen Willen verzichten, so würden die Alliierten Zwangsmaßnahmen anwenden.

Andere Mütter bemerken, daß es sich nur um einen Vorschlag handele, der noch durch die auf der Londoner Konferenz vertretenen Staaten ausgehen werden müsse. Die Liste der fünf Verurteilten steht noch nicht fest.

Neue Friedenskonferenz!

Anlaßlich mit der Nachricht über den Antrag des amerikanischen Senators French, den Eintritt des Friedenszustandes zwischen Deutschland und Amerika durch den Senat erklären zu lassen, wird der Vorschlag des gleichen Politikers gemeldet: eine internationale Konferenz zur Schlichtung eines „internationalen Friedens“ einzuweisen. Die Einladungen zu dieser Zusammenkunft, die nach French Antrag im November stattfinden hätte, sollen vom amerikanischen Präsidenten ausgehen, und zwar im Mai. Ist dies das Ende des Versailler Vertrages? Der Form nach gewiß noch nicht. Zunächst handelt es sich nur um die Entwirrung der immer verwidelteren Lage, in die sich die Vereinigten Staaten durch ihren Widerstand gegen den zwischen Deutschland und seinen europäischen Gegnern geschlossenen Frieden gebracht haben. Diesen Frieden, in den Amerika willenslos hineinkam wie in den Krieg, und der ihm nur Lasten auferlegt, sucht nun das amerikanische Volk, wenn nicht abzuschütteln, so doch seinen Wünschen nach Möglichkeit anzupassen. Das Mittel dazu sind die „Vorbehalte“. Amerika wird den Versailler Vertrag vielleicht unterzeichnen. Aber es behält sich das Recht des Austritts aus dem Völkerbund vor, in dem der Präsident Wilson doch das Kernstück des ganzen Vertrages sah, und erkennt keine Verpflichtung an, europäischen Mächten Waffenhilfe zu leisten. Da der Streit um die Möglichkeit, die Vorbehalte mit der Vertragsunterzeichnung zu vereinigen, und um den Einbruch Amerikas in den bis jetzt ungelösten Fragen (Adria) noch geraume Zeit dauern wird, glaubt man, das Ende dieser Verhandlung nicht abwarten zu sollen: man erklärt den Kriegszustand für beendet und schlägt den Bundesgenossen vor, in Ruhe zu überlegen, wie aus dem unferligen europäischen Frieden ein Weltfrieden, aus dem Frieden ohne Amerika ein von Amerika mitbestimmter gemacht werden kann. Das alles ist mit Vertragsrevision nicht ausdrücklich gleichbedeutend; im Wesen kommt es einer solchen Forderung nahe. Noch kann natürlich niemand sagen, ob die Einladung zu der neuen Friedenskonferenz ergehen wird, und ob diese Konferenz im November zustande kommt.

Eine internationale Wiederaufbaukonferenz.

Wie Kopenhagener Blätter melden, hat der amerikanische Senat erklärt, daß zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland der Friedenszustand bestehe. Es soll eine internationale Konferenz einberufen werden, die sich mit der Frage des Wiederaufbaus zu beschäftigen hat. Alle Nationen sollen aufgefordert werden, drei Vertreter zu dieser Konferenz, die im Mai stattfinden

wird, zu entsenden. Diese Meldung hat in England großes Aufsehen erregt. Die Presse fragt, ob es sich um eine neue Friedenskonferenz handele.

Erzberger und die Hayag.

Am Montag kamen im Prozeß gegen Dr. Bessierich Erzbergers Käufe von Hayag-Aktien in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Waffenstillstandskommission zur Sprache. Sie waren für ihn recht gewinnbringend, denn er konnte die Aktien zu einem so hohen Kurse wieder abstoßen, daß daraus ein sehr erheblicher harter Erfolg resultierte. In nur etwa Dreivierteljahressfrist. Die Sache an sich wäre natürlich noch nicht anzujucken, doch die Regierungsaufgabe einer Millionen-Einschätzung an die Kreditoren kommt hinzu, und diese Bürgschaft leistete eben wieder Herr Erzberger als Reichsfinanzminister! Erzbergers politischer Freund und Ministerkollege, der Polizeigewaltige Erzelenz Stiebert, entlastete zwar den Nebenkläger, indem er als allgemeine Aufsicht darlegte, daß Erzberger durch jene Aktienkäufe seine von Vertrauen in die Zukunft der Schiffahrtsgesellschaften — trotz des Verlierens der Handelschiffe — ertragene Politik rechtfertigen wollte. Aber ein über Nachgeschmack jener Affäre bleibt wohl doch zurück und er wird wahrlich nicht abgeschwächt durch Herrn Stieberts Erklärung, auch in der Zentrumskammer habe einmal Mißtrauen gegen Erzberger wegen seiner allzu großen Betriebsamkeit obgewaltet. Am Platze des Ganzen gesehen, ist der Fall entschieden anstößig, Anstoß zu erregen.

Ein Vorstoß gegen Erzberger

wird, wie wir hören, von rechtsstehender Seite in der Nationalversammlung in den nächsten Tagen erfolgen, um Herrn Erzberger Gelegenheit zu geben, dem Parlament, auf dessen Vertrauen er sich andauernd beruft, Aufklärungen über seine parlamentarische Geschäftsfähigkeit und seine höchst erschlaffte Steuerpolitik zu geben. Es steht noch nicht fest, welche Form hierfür gewählt wird, eine Interpellation oder die Debatten über die Steuergesetze.

Die Entfernung der Kaiserbilder.

Eine Verordnung des Ministers des Innern.

Das preussische Ministerium des Innern erließ eine Verordnung, in der es u. a. heißt:

„Mit der Tatsache, daß das Deutsche Reich zu einer Republik erklärt worden ist, ist es unvereinbar, daß sich in vielen staatlichen Gebäuden Bilder und Büsten von Vorfahren der früheren Kaiser- und Königsfamilie Hohenzollern befinden. Das weitere Verbleiben dieser Bildwerke hat bereits verschiedentlich zu unliebsamen Zwischenfällen und Störungen des öffentlichen Friedens geführt. Es wird daher anordnet, daß die Bilder des ehemaligen Königsbaus, sowie alle anderen Bildwerke und Abzeichen, die als Versinnbildlichung des monarchischen Gedankens zu wirken geeignet sind, aus den dem Publikum zugänglichen Räumen aller staatlichen Gebäude entfernt werden. Ausgenommen sind solche Bilder nicht mehr lebender Mitglieder der ehemaligen Königsfamilie, die lediglich als historische Kunstwerke anzusehen sind. Jedoch ist bei diesen darauf Bedacht zu nehmen, daß sie nicht durch die Art ihrer Anbringung an hervorragender oder allgemein zugänglicher Stelle verwirrend oder verletzend wirken können. Von der Entfernung ausgenommen sind ferner alle festen Bestandteile der inneren und äußeren Ornamentik der Gebäude, sowie historische Aufhängemalereien ehemaliger preussischer Könige, sofern sie ihrem Charakter nach nicht eine Andeutung für die bestehende Staatsform als solche darstellen, sondern lediglich als geschichtliche Erinnerung an eine frühere Zeit der preussischen Geschichte zu wirken geeignet sind. Embleme, wie Kyprien, Kronen auf Wappensteinen sind ebenfalls zu entfernen. Die das Hausrecht über die staatlichen Gebäude ausübenden leitenden Beamten haben die zur Durchführung dieser Verordnung erforderlichen Maßnahmen anzuordnen. Es ist dabei mit dem erforderlichen Eifer und möglichst prompt vorzugehen. Die Bilder und Büsten, die hiernach der Beseitigung unterliegen, sind von den Leitern der Behörden zweckmäßig unterzubringen. Soweit eine Entfernung von Bildern mit Kunstwert in Frage kommt, sind dieselben einem staatlichen Museum zu überweisen.“

Diese Verordnung hat Galtigkeit für alle unterstellten staatlichen Stellen. Es erscheint der Reiterung aber wünschenswert, daß auch die Kommunen usw. dort, wo ihr eigener Bildbesitz in Frage kommt, nach den gleichen Gesichtspunkten verfahren.

Spaltung in den Berliner Gewerkschaften.

Anlaßlich der bevorstehenden Wahlen zu den Betriebsräten ist es in den Berliner Gewerkschaften zu einer Spaltung gekommen, die vielleicht noch weitere Folgen ziehen wird. In der Berliner Gewerkschaftskommission, in der alle Gewerkschaften vertreten sind, hatten ja die Radikalen (Kommunisten und Unabhängigen) schon die Mehrheit. Die Unabhängigen-Fraktion der Gewerkschaftskommission hat nun beschlossen, die Betriebsräte zu wählen in einer parteipolitischen Kampfhaltung gegen die Mehrheitssozialisten.

zu erhalten. Die Mehrheitssozialisten antworteten auf diese Herausforderung mit dem Beschluß, selbständig Kandidaten aufzustellen und den Kampf gegen die Listen der Unabhängigen mit aller Macht zu führen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es bei dieser Gelegenheit zu der allerdings schon längst drohenden Spaltung in den Berliner Gewerkschaften kommt.

Verzinsung der Vorleistung auf Steuern.

Bei den Besprechungen über die Möglichkeiten einer Abzahlung der schwebenden Schuld äußerte sich bekanntlich die Kommissionsmitglied dahin, daß neben der Bilanzierung des Etats, d. h. also neben der Angleichung der Einnahmen an die Ausgaben als weitere wirksame Hilfe eine beschleunigte Einziehung der Steuern anzusprechen ist. Um den Steuerpflichtigen einen Anreiz zu geben, frühzeitig ihre Abgaben zu leisten, ist einerseits festgelegt, daß bei der Abgabe vom Vermögenszuwachs und bei dem Reichsnotopfer die Vorleistung auf die Steuerschuld d. h. also die Steuerzahlung vor Ablauf des Leistungstermins verzinst wird, und zwar werden bei der Abgabe vom Vermögenszuwachs 6 Prozent veranlagt und beim Reichsnotopfer für die Vorauszahlungen bis zum 30. Juni 1920 acht Prozent und für die in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1920 4 Prozent. Andererseits aber muß derjenige, der seine Steuer vorläufig zahlt, die nicht gezahlten Beträge dem Reich mit 5 Prozent verzinsen, und zwar beim Reichsnotopfer ab 1. Januar 1920 und bei der Abgabe vom Vermögenszuwachs vom Tage der Fälligkeit der Steuer ab. Durch diese doppelten Einwirkungen auf den Steuerpflichtigen ist zu erwarten, daß der rasche Eingang der Steuern gefördert und damit der erste Schritt zu einer Verminderung der schwebenden Schulden aber doch zur Verhinderung ihres weiteren Anwachsens getan wird.

Briefporto 40—50 Pfennige.

Die unläufigen Gerüchte über eine weitere Verteuerung der Postgebühren finden Bestätigung durch Ausführungen des Reichspostministers Giesberts in einer Versammlung des Gewerkschaftsbundes Bergarbeiter in Essen. Er erwähnte eine in Aussicht nehmende ganz erhebliche Verteuerung der Postgebühren. Danach soll n. a. das einfache Porto für Briefe mit 40 bis 50 Pf. erhöht werden. Die übrigen Gebühren für Drucksachen und dergleichen sollen ebenfalls entsprechend festgesetzt werden.

Die Höchstmietverordnung in der Landesversammlung.

3 Berlin, 23. Februar.

Die Landesversammlung nahm heute den Gesetzesentwurf über die Erhöhung von Zuschlägen im Güter- und Tierverkehr der Staatsbahnen in weiter und dritter Lesung unbeschadet an. Eine bewegte Aussprache knüpfte sich dann an die Annahme der Demokraten und der Deutschnationalen, in denen die Nachprüfung der Höchstmietverordnung des Reichspostministers vom 9. Dezember 1919 durch die Landesversammlung verlangt wurde.

Abg. Dr. Ruer (Dem.): Wir vertreten nicht die Interessen der sogenannten Hausarbeiter, aber auch nicht nur die Mieterinteressen, wir wollen als Partei des Ausgleichs auftreten. Angesichts der jetzigen Lage halten wir Bestimmungen zum Schutz der Mieter für nötig, aber im Interesse aller Beteiligten muß die Landesversammlung an der Entscheidung mitwirken. Die Bestimmungen des Ministers widerspricht entschieden den gesetzlichen Bestimmungen, und namentlich seine Ausführungsbestimmungen verletzen den schwersten Bedenken. Sie ermöglichen z. B. einem Arbeiter, billig zur Miete zu wohnen, während der deutsche Arbeiter sich vielleicht in bedrängter Lage befindet. (Minister wagt diejenigen Hauswirte nicht den Kopf.) Ferner sind nach der Verordnung diejenigen Hauswirte die Dummen, die zu Beginn des Krieges ihren Mietern entgegengekommen sind, während diejenigen, die ihre Mieten nicht ermäßigt haben, jetzt die höheren Vermieten zugrunde legen können. Das harte Prinzip des Ministers, die die 10 bis 20 % ist unvereinbar mit der Reichsverordnung, überlassen will. Woher will der Minister die Befugnis nehmen, diese Verordnung aufzuheben, die nach Reichsrecht mit Zustimmung des Einigungsamtes möglich sein muß? Der Aufbau der Arbeit im Affessoreramen durchgefallen wäre. Durch § 6 der Verordnung werden sogar rechtskräftige Urteile aufgehoben. Es handelt sich hier um einen Rückfall in Kabinettsjustiz schlimmster Art. Den § 128 des Bürgerlichen Gesetzbuches scheint der Minister auf der Regierungsbank. Wir wollen keine Resfordiktatur, wir haben an der Militärdiktatur im Kriege genug gehabt.

Abg. Conrad (D.-N.) begründet den Antrag seiner Partei. Recht und Gerechtigkeit müssen nach beiden Seiten hin walten. Wir können nicht gegenüber vermissen wir die Gerechtigkeit, den über die Ausführungen des Vorredners schließe ich mich in unbedingtem An. Das Parlament darf in dieser Frage nicht

Minister für Volkswohlfahrt Stegerwald: Von Objektivität habe ich in den Ausführungen des Herrn Ruer nichts bemerkt, namentlich was seine Bemerkung über das Affessoreramen betrifft. Vom Reichsjustizministerium und vom preussischen Justizministerium sind alle juristischen Einwände gegen meine Verordnung als nicht stichhaltig befunden worden. (Hört! hört!) Herr Ruer hat kein Wort davon gesagt, daß wir hier vor einer sehr schwierigen Materie stehen, die geeignet ist, eine zweite Revolution vorzubereiten. (Sehr richtig! im Zentrum und b. d. Soz.) Die Wohnungsnot hat einen Umfang erreicht, wie ihn die Geschichte in Deutschland und Preußen noch nie gekannt. In Berlin sind zurzeit allein 80 000 Haushaltungen wohnungslos, in Ost- und Westpreußen sind in Preußen etwa eine Million Familien wohnungslos, so daß jede fünfte Familie ohne Wohnung ist. Es ist ausgeschlossen, daß wir mit dem Wohnungsmangel in absehbarer Zeit wesentlich begegnen können, zumal wir die vorhandenen Baustoffe zum großen Teil an Frankreich werden abgeben müssen. Das Wohnungswesen dürfen wir weder dem Zufall noch dem freien Spiel der Kräfte überlassen. (Beifall.) In einzelnen Städten haben Wohnungssteigerungen bis auf 100 Prozent stattgefunden. Für Berlin liegen Unterschiede in den Steigerungen bis zu 80 Prozent vor. Es ist sogar vorgekommen, daß eine Dreizimmerwohnung monatlich zu 800 Mark vermietet worden ist. Meine Verordnung wollte den Ungleichheiten ein Ende machen. Selbst die Hausbesitzer haben anerkannt, daß die Rechtsprechung der Einigungsämter schwankend ist. In demselben Wirtschaftsgebiet haben sich ganz verschiedene Preisverhältnisse herausgestellt. Um den Verkauf an Ausländer zu ermöglichen, werden auf dem Grundstücksmarkt große Abschiebungen vorgenommen. Es ist festgestellt, daß überall da, wo hohe Mietsteigerungen zugelassen sind, der Grundstückshandel im Steigen begriffen ist. (Hört! hört!) Überall dagegen, wo Höchstmieten festgesetzt sind, finden wir diese Erscheinung nicht. Es ist ausgeschlossen, daß der Staat diesen Dingen ruhig zusieht. Fast alle europäischen Länder haben Mieterrechtsverordnungen, und die preussische ist die mildeste. In England, Frankreich und Dänemark bestehen viel schärfere Verordnungen. In England darf bis zu 6 Monaten nach Beendigung des Krieges überhaupt keine Steigerung vorgenommen werden und weiterhin nur auf höchstens 10 Prozent, wenn das örtliche Gesundheitsamt nachweist, daß die Wohnung bewohnbar ist. Wir überlassen es sogar den kommunalen Aufsichtsbehörden, unter Umständen höhere Sätze zuzulassen, und zum Teil, wie in Breslau, sind auch bereits 25 Prozent zugelassen. Mir persönlich wäre es das liebste gewesen, wenn das Arbeitsministerium von vornherein diese Sache durch Reichsgesetz erledigt hätte. Nachdem in Preußen die schlimmsten Mißstände hervorgetreten sind, mußte ich aus dem Rahmen der Reichsverordnung dasjenige herausheben, was herauszuheben war. Stoßen Sie sich nicht an dem juristischen Aufbau, wenn es sich um eine grobe soziale Gefahr handelt. (Der Minister spricht sehr erregt und schlägt wiederholt mit der Faust auf den Tisch.) Ginge es nach Ihrem Willen, so würden bald 95 Prozent der preussischen Bevölkerung verbluten und verkrüppeln. Der Grundbesitz darf nicht in die Valutaspekulation einbezogen werden. Es handelt sich auch um keine Verordnung des Staatsministeriums, sondern nur um eine Ausführungsverordnung im Rahmen der Reichsverordnung. Ich konnte der Entscheidung nicht tatenlos zusehen, sondern mußte handeln. Lieber wäre es mir gewesen, wenn das Reichsarbeitsministerium für ganz Deutschland gehandelt hätte. (Beifall im Zentrum und b. d. Soz.)

Abg. Brandenburg (Soz.): Bei der Mietsteigerung sind die Vermieter ganz unverfroren. Die Zahl der Hauswirte, die Reparaturen vornehmen lassen, ist ganz gering. Die Mietseinsamter sind ihrer Aufgabe nicht gerecht geworden und haben das Vertrauen der Mieter nicht erworben. Sie haben häufig nur die Interessen der Hausbesitzer vertreten. Die Käufer von Häusern sind meist Kriegsgewinnler und der Kaufpreis übersteigt bei weitem den Wert. Ich glaube nicht, daß die Ausführungen von Dr. Ruer die Zustimmung seiner Fraktion finden. (Zuruf des Abg. Dr. Ruer: Das überlassen Sie man uns.) Wenn diese Ausführungen im Lande verbreitet werden, dürfte Ihnen Ihre Partei herzlich wenig dankbar sein. (Sehr richtig! links.) Das Dreiklassenparlament hat immer nur die Hausbesitzerinteressen wahrgenommen. Nach einer Zeitungsmeldung hat ein Berliner Hauswirt die Miete im Jahre von 2100 Mark auf 3600 Mark gesteigert, und nach weiteren 10 Minuten auf 4000 Mark. (Hört! hört!) Diesem Wucher können wir die Bevölkerung nicht anlassen. Was soll also die Nachprüfung durch die Landesversammlung? Ich beantrage, daß wir die Verordnung nicht zur Nachprüfung, sondern zur Kenntnisnahme vorgelegt erhalten, und ich beantrage namentliche Abstimmung, damit wir wissen, wer die Volksbewunderung untersteht. (Beifall.)

Abg. Vener, Ober-Schlesien (A.): Wir haben kein Recht zur Nachprüfung oder Abänderung der Verordnung.

Abg. Lohdt-Ablerhof (U. S.): Die Verordnung entspricht dem Gerechtigkeitsempfinden der weitesten Volkskreise. Man kann höchstens sagen, daß sie viel zu spät gekommen ist.

Geburtstagsfeier: Der Berliner Wohnungsverband wollte ein besserer Gesetzgeber sein als der Minister, er wollte 35 Prozent Zuschlag. Dabei hat aber selbst Kommerzienrat Haberland erklärt, daß 30 Prozent angemessen sind.

Abg. Dallmer (D. R.): Die ausländischen Käufer werden sich die niedrige Valuta doch zunutze machen.
Hierauf verlegt sich das Haus auf Dienstag. (Kleine Aufträge, Weiterberatung, Kollage der Altpensionäre.)

Deutsches Reich.

— Das Verfahren wegen der blutigen Vorgänge vor dem Reichstage, bei denen seinerzeit bekanntlich 22 Demonstranten getötet und über 30 verwundet wurden, ist von dem Untersuchungsrichter abgeschlossen worden. Es ist gegen acht in Haft befindliche Personen, meistens Mitglieder der kommunistischen und unabhängigen Partei, Anklageerhebung wegen Aufforderung zum Verbrechen gegen § 105 des Reichsstrafgesetzbuchs beantragt worden.

— Gegen den Schmuggel durch Reisegepäck sind jetzt weitere energische Maßnahmen angeordnet worden, um der Warenverschleuderung nach dem Auslande vorzubeugen. Die Zollstellen sind angewiesen, im Reisegepäck mitgeführte Gegenstände, die einem Ausfuhrverbot unterliegen, besonders zu beachten und sie nur freizugeben, wenn die Ausfuhrgenehmigung vorgezeigt wird. Diese Bestimmung bezieht sich auch auf das Gepäck der Ausländer, um zu verhindern, daß diese unter Ausnutzung der Valuta weiterhin in Deutschland Waren zu Schleudertreffen anlaufen und ins Ausland mitnehmen.

— Bei Mitgliedern des Roten Bollzugsrates in Berlin haben polizeiliche Hausdurchsuchungen stattgefunden. Es wurden belastende Schriftstücke, die auf eine enge Verbindung des Bollzugsrates mit den Organisationen des revolutionären Rußlands hinweisen, beschlagnahmt.

— Der Prozeß gegen Oberleutnant Siller vor der Verurteilungsinstanz, der am 25. Februar vor dem Gericht des III. Armee-Korps stattfinden sollte, mußte vertagt werden, da der Anwalt wichtiger Zeugen bisher nicht ermittelt werden konnte.

— Poincaré in der Wiedergutmachungs-Kommission. Der frühere französische Präsident Poincaré ist zum Berater Frankreichs in der Wiedergutmachungskommission ernannt worden. — Die Wahl dieses schlimmsten aller Deutschenfeinde ist bezeichnend für den Geist, der in Frankreich herrscht.

— Fünf Jahre Brotkarte. Still und von den meisten unbeachtet hat am Sonntag unsere Brotkarte ihr fünfjähriges Jubiläum gefeiert. Wer hätte damals, als sie in Kraft trat, ahnen können, daß sie nicht nur ihren fünfjährigen Geburtstag werden feiern können, sondern daß man sogar an diesem Geburtstag noch nicht wissen werde, wann sie überhaupt entbehrlich werden wird.

— Auslandsläufe der Städte. Die ständige Valutakommission sieht es als bedenklich an, daß die Wirtschaftsvollität des Reiches in zahlreichen Fällen durch eigenmächtiges Vorgehen der Städte durchkreuzt wird. Selbständige Käufe im Ausland müssen in Zukunft unterbleiben. Soweit die Städte das Recht haben, Käufe im Auslande zu tätigen, müssen sie sich zur Beschaffung der Valuta an die amtliche Devisenbeschaffungstelle wenden. Gemeinden und Gemeindeverbänden soll die Genehmigung zur Ausgabe von Stadtscheinen durch die Landesregierungen nur unter der Bedingung erteilt werden, daß sie vor der Ausgabe der Scheine öffentlich über ihre Finanzen in weitestgehender und durchsichtiger Weise Rechnung legen.

— Gründung einer thüringischen evangelischen Landeskirche. Die Landeskirchen von Sachsen-Weimar, Meiningen, Gotha und Altenburg erklärten ihren Beitritt zur thüringischen evangelischen Kirche, die damit gegründet ist.

— Deutsche Finanzkommission in London. Einem Londoner Telegramm zufolge ist eine deutsche Finanzkommission, bestehend aus den Finanzfachverständigen Haber, Binbe, Scholz und Schubert in London eingetroffen, um mit der englischen Regierung über verschiedene finanzielle Fragen zu verhandeln.

— Die deutsche Sparprämienanleihe von 1919 ist gestern zum ersten Male mit 90,40 Prozent amtlich notiert worden. Wie bekannt, waren von den Zeichnern für 1000 Mark deutsche Sparprämienanleihe 500 Mark in fünfprozentiger deutscher Reichsanleihe, berechnet zum Nennwert, und 500 Mark in bar zu entrichten. Da die Kriegsanleihe zurzeit der Zeichnung 77,50 notierte, entsprach der tatsächliche Wert des Sparprämienstückes einem Betrage von 887,50 Mark. Im freien Verkehr wurde sie mit 89 für 100 Mark, neuerdings sogar mit 89,75 Mark gehandelt. Durch diese Preisbildung und durch die heutige amtliche Notiz von 90,40 Prozent ist mithin der Zeichnungspreis bereits überschritten.

— Von den für Radel ausgelassenen Geiseln sind Hans Kleinow, Adolf Bethmann, Otto Marbeinze sowie Hso und Max Schanz in Reval eingetroffen, und werden mit der nächsten Dampfergelegenheit nach Deutschland weiterreisen. Leutnant Vertman wird von der Sowjetregierung noch als Geisel für den in Deutschland befindlichen Kretschmar zurückgehalten.

— Die Berliner Straßenbahnfahrpreise. Wie eine Berliner Nachrichtenstelle meldet, dürfte der Straßenbahntarif in Berlin auf 50 oder 60 Pfg. erhöht werden.

Ausland.

Ein Ultimatum d'Annunzio's. Wie die Times meldet, hat d'Annunzio aus Fiume den Allerten ein Ultimatum ausgestellt, das den bedingungslosen Verzicht auf Fiume anzuweisen Italiens bis zum 1. März fordert.

Der russische Rubel. Nach Kopenhagener Blättermeldungen sind zurzeit in Sowjetrußland für über 230 Milliarden Rubel Papiergeld im Umlauf. Diese Rubel sollen nicht einmal das Papier wert sein, auf dem sie gedruckt sind.

Das Auskerben Wiens. Die am 1. Februar durchgeführte Volkszählung in Wien hat ergeben, daß die Bevölkerung Wiens infolge der Kriegsverluste, zum Teil wohl auch wegen der Abwanderung, um 200- bis 250 000 Seelen zurückgegangen ist. Die Hälfte davon betrifft das weibliche Geschlecht. Die Bevölkerung Wiens ist demnach auf zwei Millionen gesunken und fällt sich annähernd auf der Höhe vom Jahre 1900.

Aufhebung der Militärdienstpflicht in England. Im englischen Unterhause teilte der Kriegsminister mit, daß die Militärdienstpflicht am 31. März ihr Ende findet. Dann wird die aus 220 000 Freiwilligen bestehende neue Armee aufgestellt sein. Die in Indien dienenden Truppen sind aber in dieser Zahl nicht miteinhalten.

Wieder eine Sowjetrepublik Ukraine. In der Ukraine hat sich wieder eine Sowjetregierung gebildet, die an alle Volksregierungen einen Hinnpruch gerichtet hat. Die Regierung erklärt, daß sie die Unabhängigkeit der Ukraine verteidigen werde, aber sonst mit allen Völkern in Frieden leben wolle.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 25. Februar 1920.

Wahl des zweiten Bürgermeisters

Die Stadtverordnetenversammlung hielt Montag nachmittags unter der Leitung des Vorsitzers, Justizrat Dr. Mohr, eine Sitzung ab, an der 33 Stadtverordnete erschienen waren. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Wahl des zweiten Bürgermeisters. Stadtverordneter Weisbrodt teilte als Vorsitzender der Wahlvorbereitungskommission mit, daß die Kommission einstimmig beschlossen habe, den Magistratsassessor Drache aus Breslau zur Wahl vorzuschlagen. Es wurden hierauf sämtliche 33 Stimmen für Herrn Drache abgegeben, der somit einstimmig gewählt ist.

In geheimer Sitzung wurde dann über den Ankauf eines Grundstücks durch die Stadt beraten.

Magistratsassessor Rudolf Drache aus Breslau wurde am 26. Mai 1883 in Erfurt als Sohn des Oberlandesgerichtsrats Drache geboren. Er besuchte das Gymnasium in Raumburg a. S., diente sein Jahr bei der Marine, studierte Rechts- und Staatswissenschaften in Leipzig, München und Halle. Seit 1910 Gerichtsassessor, arbeitete er zunächst beim Magistrat in Posen, wurde 1911 vom Magistrat in Breslau zum juristischen Hilfsarbeiter bestellt und 1912 darauf als Magistrats-Assessor angestellt. Augenblicklich ist er noch tätig im Reichsverwertungsamt. Er ist verheiratet mit der Tochter des verstorbenen Justizrats Schulte in Raumburg. Eingegangen waren 144 Meldungen.

Eine Stadtverordneten-Sitzung

findet schon wieder am Freitag dieser Woche statt. Aus der Tagesordnung heben wir hervor:

Die Sparkassen-Überschüsse sollen wie folgt verteilt werden: 2225 Mark für Sparprämien, 1500 Mark für das Hedwigsbad, 500 Mark für den Verein für Volkshäuser, 300 Mark für das Kinderheim, 600 Mark für die Sanitätskolonne, 2000 Mark zur Bekämpfung der Lungentuberkulose, 500 Mark für die zweite Küche in der Haushaltungsschule, 1000 Mark für die Sanitätskolonne, 7236,70 Mark an Theaterdirektor Gende für seine barbaren Aufwendungen, 20 000 Mark Rücklage zur Deckung von Verlusten der Sparkasse (bei Auslösung von Posener Pfandbriefen), 1800 Mark für die beiden Jugendhorte, 14 000 Mark für Notwohnungen, 500 Mark für Förderung der Jugendpflege, 600 Mark für den städtischen Jugendpfleger u. a., 1000 Mark für die Heimkehr der Kriegsgefangenen, 1000 Mark für die Promenadenfürsorge, 10 000 Mark für die Unterhaltung der Promenadenanlagen, 250 Mark für die Warmhalle, 2000 Mark für die Hochschule, 1215,91 Mark als Restbetrag für die Ueberschüsse. — zusammen 68 227,61 Mark.

Die Verwaltungskosten der Sparkasse sollen auf 80 000 Mark erhöht und ein überschrittener Betrag von 8924,91 Mark soll noch bewilligt werden. — Der Annahme von Verwählern zur Ver-

Wahrung und Verwaltung durch die Sparkasse soll ausbleiben werden.

Bei der Laiba hat sich für das laufende Vierteljahr ein Pachtvertrag von 95 720 M. ergeben. Eine neue Tarifordnuna, welche weit über das bisherige Maß hinausgeht, ist notwendig. Wir kommen darauf noch zurück.

Der Heimat-Kraftwagen-Kolonie soll eine 2500 Quadratmeter große Fläche aus dem Rittergut Dariau auf fünf Jahre unentgeltlich überlassen werden.

Die Gebühren für die städtische Grabenräumung sollen von 4 auf 6 M. für den Kubikmeter vom 1. Februar 1920 ab erhöht werden.

Vom 1. April ab soll eine bayerische Gewerbesteuer-Einkommensteuer eingeführt werden. Auch hierauf kommen wir noch später zurück.

Schließlich wird eine Änderung der Gebühreordnung für die Pflege von Kranken im hiesigen Krankenhause vorgeschlagen.

Der Apostel der Sachlichkeit.

Herr Waldemar Müller-Eberhart, der in den letzten Tagen oft erwähnte deutschnational-völkisch-schub- und trübsünderische Versammlungsredner, bringt sich wieder einmal als Witzbold empfindend in Erinnerung. Er hat sich, sicher noch nicht bemerkt, selbst ein Zeugnis ausgestellt, und sucht uns, aus dem über die Welt, mit Hilfe des berühmten Pöbelberichts, zu zwingen, dieses Zeugnis der Bevölkerung seines derzeitigen Wirkungskreises bekannt zu geben. Herr Waldemar Müller-Eberhart bescheinigt sich in diesem originellen Zeugnis über sich selbst mit treuerzählter Miene, daß er keine Behauptung halte, vielmehr Anwalt der wahrhaftigsten Sachlichkeit sei.

Wollten wir einmal die Sachlichkeit! In der Kopsch-Versammlung sprach Herr Waldemar Müller-Eberhart des Kaisers auch über Walter Rathenau. Die geistige Bedeutung dieses Mannes, ohne dessen Eingreifen wir schon im zweiten Kriegsjahre vor Hunger hätten kapitulieren müssen, vermochte selbst Herr Müller-Eberhart nicht zu bestreiten. Er nannte Rathenau, nicht aber den Hindenburg der Kriegswirtschaft. Sittlich aber kennzeichnete Herr Müller-Eberhart den Präsidenten der A. G. G. als einen der vertrockneten Gesellen der Welt. Rathenau sei, so behauptet Herr Müller-Eberhart, einer der 300 Männer, natürlich Juden, welche die Welt beherrschen, und als einer dieser heimlichen Weltbeherrscher habe er, obwohl Berater des Kaisers, und Organisator der Kriegswirtschaft, von Kriegsbeginn an bewußt auf den Zusammenbruch Deutschlands hingearbeitet. Und zum Beweise dieser unabwehrlichen Anschuldigung verließ sich Herr Waldemar Müller-Eberhart auf die Schrift Rathenaus über den Kaiser. Rathenau — so behauptet wenigstens Herr Müller-Eberhart als Apostel der wahrhaftigsten Sachlichkeit — habe in dieser Schrift eingestanden, schon zu Beginn des Krieges einem Freunde beteuert zu haben:

„Nie soll kommen der Tag, an dem Kaiser Wilhelm auf weißen Rossen mit seinen Paladinen durchs Brandenburger Tor einzieht.“

Und weiter habe Rathenau dann in semitischer Kerkelbrunn- und Trümmer hinter uns und Trümmer vor uns“ geradesu ausgesprochen und mit dem alttestamentlichen Fluch geschlossen:

„Nie soll kommen der Tag, an dem der Kaiser usw.“

Wenn wahr wäre, was der Apostel der Sachlichkeit uns da erzählt: Rathenau gehörte wegen Landesverrat vors Gericht. Aber ist es wahr? Man lese die, allerdings nicht jedem Sinn und Verstand verständliche kleine Schrift Rathenaus, u. man wird erstaunt sein, über diese ungeheuerliche Fälschung. Die ganze Schrift ist ein Versuch, die weltbewegenden Ereignisse unserer Zeit welthistorisch zu erfassen und aus der Entwicklung der Vergangenheit die Gesetzmäßigkeit des Geschehens zu erkennen, und daraus wieder Schlüsse für die Zukunft zu ziehen. In diesem Zusammenhang betont Rathenau, von Beginn des Krieges an von banger Sorge um Deutschlands Zukunft erfüllt gewesen zu sein und einem Freunde gegenüber in seinen Augusttagen vorausschauend erklärt zu haben, daß seiner Überzeugung nach der Tag des Sieges nicht kommen wird. Kein Wunsch, kein Wollen, kein Streben, sondern der Ausdruck tiefer Sorge. Der alttestamentliche Fluch, den der Apostel der wahrhaftigsten Sachlichkeit in der Kopsch-Versammlung verlesen, kommt in der ganzen Schrift nicht vor. Wörtlich nicht und auch dem Sinne nach nicht. Die tiefe Sorge aber hat Rathenau während des ganzen Krieges nicht verlassen, hat ihn zu immer neuen Warnungen veranlaßt, (aber die Militärs kannten die Wirtschaftszusammenhänge natürlich besser, als der Leiter eines der größten deutschen Werke), hat ihn auch jetzt noch nicht verlassen und nötigt ihn in der Schrift zu der Warnung, daß das deutsche Volk, wenn es nicht bald lebend wird, demnachst ein aus Trümmern Winter und Trümmer, vor uns Trümmer) umgeben sein werde. Warnung und Mahnung ist der Inhalt der Schrift. Herr Müller-Eberhart redet von semitischer Kerkelbrunnswut, bringt Sätze, die gar nichts miteinander zu tun haben, in Zusammenhang, verliest sie aber absichtlich dem Buche nicht anfinden

sind und best sich dann das Demundsacuanis höchster Sachlichkeit an.

Herr Waldemar Müller-Eberhart wird lachia, wenn wir ihn einen Witzbold nennen. Er will durchaus ernst genommen sein. Ja, wie nennt man im Ernst einen Mann, der mit gefälschten Zitaten arbeitet? Vielleicht geben die Deutschnationalen darauf eine Antwort. Sie arben mit den Ausdrücken stichtlicher Einstellung so verschwenderisch um, wenn der Bots den Generalsekretär Kung, der heute einer ist und morgen keiner mehr sein soll, noch dem Vorbilde deutschnationaler Blätter, als Generalsekretär bezeichnet, und werden deshalb wohl noch einiges an moralischer Empörung, wenn Sitate in so grober Weise gemißbraucht werden, für ihren Parteifreund, Herrn Waldemar Müller-Eberhart, den Apostel der Sachlichkeit, auf Lager haben.

Die Lungenkranken auf der Eisenbahn.

Auf dem Sprechsaal-Artikel des Herrn Herbert Vantell, in dem er sich über die Nichtbeachtung des Rauchverbots in den Nichtraucher-Abteilen bitter beschwerte und besonders Abteile für Lungenkranke forderte, hat sich unser Abgeordneter, Herr Hugo Wente, mit den zuständigen Stellen in Verbindung gesetzt, da die Angelegenheit vorläufig noch eine preussische ist. Als Herr Wente in der deutschdemokratischen Fraktion der Landesversammlung für die Einbringung eines entsprechenden Antrages oder einer Interpellation eintrat, erntete er auf der einen Seite begeisterte Zustimmung, von Mitgliedern der Fraktion aber, die selbst Eisenbahner sind, wurde ihm ersaßt, daß ein solches Vorgehen offene Türen einrennen werde, da das Eisenbahn-Personal schon jetzt angewiesen sei, streng darauf zu halten, daß in den Nichtraucher-Abteilen nicht geraucht werde. Wenn das Rauchverbot so oft übertreten werde, so seien die Fahrgäste mit daran Schuld, weil sie nicht selbst genügend auf die Einhaltung des Verbotes achteten, und die Schaffner nicht genügend bei ihrem Vorgehen gegen unbesugtes Rauchen unterstützten. Darauf hin hat es Herr Wente vorgezogen, mit dem Minister dieser persönlichen über die Angelegenheit zu sprechen. Dieser konnte ihm aber nur bekäftigen, daß das Fahrpersonal schon jetzt angewiesen ist, auf die Durchführung des Rauchverbotes streng zu achten. Es wurde Herrn Wente ferner mitgeteilt, daß die Eisenbahnverwaltung bei der Durchführung der Tarifordnuna am 1. März mit einem vorübergehenden Rückgang der Zahl der Fahrkräfte rechnen. Diese verhältnismäßig ruhige Zeit will der Minister dazu benutzen, um gegen das unbesugte Rauchen in den Nichtraucherabteilen, aber auch gegen sonstige in neuerer Zeit auf der Eisenbahn eingeriffene Mißbräuche einmal energisch vorzugehen.

Jeder ordnungsliebende Staatsbürger kann diese Absicht des Ministers nur willkommen heißen. Unterstützt das Publikum die Beamten in ihren Bestrebungen, so wird die geforderte Einrichtung von besonderen Abteilen für Lungenkranke, deren Wärme naturgemäß immer nur sehr mangelhaft ausgemittelt werden würden, und deren Einrichtung den Betrieb nicht, wie wünschenswert, vereinfachen, sondern nur noch mehr komplizieren würde, überflüssig.

(Auch das Petroleum ist teurer geworden)

Der Kreisaußland schreibt uns: Die infolge der Valutaverschiebung zunehmende Verteuerung der Petroleumzufuhr hatte weitere Erhöhungen der Einkaufspreise für das Licht zur Ausgab gelangende Petroleum zur Folge und es gelten z. B. folgende vom Reichswirtschaftsministerium festgesetzte Kleinverkaufspreise ab Laden des Verkäufers 3,20 M., frei ins Haus 3,30 M. pro Liter.

(Änderungen im Personenzugverkehr.)

Die Eisenbahndirektion teilt mit: Von Montag, den 1. März ab treten im Personenzugfahrplan werktags folgende Änderungen ein. Es werden eingelegt: Zug 216 Königssee ab 2,43, Striegan 2,55, Zug 380 Striegan ab 5,29, Königssee ab 5,45, Zug 778 Meitkau ab 5,35, Ingramsdorf an 5,44, ab 5,45 weiter wie bisher, Zug 1202 Löwenberg ab 8,25, Siegersdorf an 9,36, Zug 1207 Siegersdorf ab 10,26, Löwenberg an 11,55. Es wird verlegt: Zug 785 Königssee ab 4,57, Meitkau an 5,25 (bis Meitkau verlängert).

(Säße zur Leipziger Messe.)

Die Eisenbahndirektion teilt mit: Zur Erleichterung der Leipziger Messe verkehrt am 28. und 29. Februar sowie am 5., 6., 13. und 19. März d. J. D 128, Bors. D 8 Breslau-Hauptbahnhof ab 11,25, Leipzig-Hauptbahnhof an 6,14 nachmittags, und in den Nächten zum 29. Febr., 1. März und 20. März D 1/121 Leipzig-Hauptbahnhof ab 11,30 abends, Breslau-Hauptbahnhof an 6,03 vormittags. Zur Bemühung berechnen die Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs.

(Von der Gnadenkirche.)

Am Mittwoch findet der erste Passionsgottesdienst statt, und zwar nachmittags von 5 bis 6 Uhr. Im unmittelbaren Anschluß ist Abendmahlsfeier. Wiederholte sind an den Kirchtagen zu haben. Die alten Texte können wieder benutzt werden.

• (Der liberale Bürgerverein) hält Mittwoch, den 20. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr im Schwarzen Adler (Vereinszimmer, erster Stock) eine Sitzung ab, in der die sehr umfangreiche Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung am Freitag besprochen wird. —

• (Kreispolizei.) Der Kreisaußenposten ist neuerdings wiederum im Besitz eines zuverlässigen Postleibes. Besuche um Ueberlassung gegen die tarifmäßige Gebühr (25 Mark für erfolgreiche Arbeit im Kreise, 50 Mk. für Auswärtige, in allen anderen Fällen 10 Mk., sowie Transportkosten) sind an den Sendamerie-Wachmeister Heinrich, Warmbrunn, Tel. Nr. 130, zu richten.

• (Die landwirtschaftlichen Fragen) sind gegenwärtig so wichtig, wie kaum etwas anderes auf dem Gebiete des allgemeinen Interesses. Der Deutschdemokratische Wahlverein im Riesengebirge hat deshalb für Donnerstag, den 26. Febr., nachmittags 1/2 Uhr in das „Konzerthaus“ eine Versammlung einberufen, in der eine freie Aussprache über die Ernährungsfrage im neuen Erntejahr erfolgen soll. Sprechen wird der auch in unserer Gegend von früher her gut bekannte Abgeordnete der Deutschen Nationalversammlung, Rittergutsbesitzer Schmidt, einer der tüchtigsten Landwirte im Reichsparlament. Sein Thema lautet: „Die Forderungen der Landwirtschaft im neuen Deutschland“. Alle Landwirte und Landwirtschaftsfrauen sind herzlich zu der Versammlung eingeladen.

• (Pensionsangelegenheit.) Eine von Schulrat Radomski einberufene und geleitete große Versammlung von Rubensand-Beamten und Beamtenwitwen aus ganz Schlesien und Polen, welche am 21. Februar in Breslau stattfand, hat beschlossen, der Regierung und Volksvertretung folgende Bitte zu unterbreiten: 1. bei der Revision des Pensionsgesetzes die mittelbaren Staatsbeamten in gleicher Weise zu berücksichtigen wie die unmittelbaren, ferner nach 10 Dienstjahren nicht 1/3, sondern 1/2 als Pension anzusetzen und letztere bis mindestens 1/2 steigen zu lassen, schließlich bei allgemeinen Gehaltsregulierungen auch die Ruhegehaltsempfänger so zu berücksichtigen, als wenn sie die Erhöhungen noch im Amte erlebt hätten; 2. beim Hinterbliebenengesetz möchten die Witwen mindestens 1/2 von den Pensionen ihrer Männer (statt bisher 1/3) und die Waisen statt 1/3 wenigstens 1/2 bzw. 2/3 des Einkommens erhalten. Ferner möchte die Bestimmung wegen Ausschlusses der erst im Rubensand arbeiteten Frauen und deren Kinder von allen Bezügen beseitigt werden; 3. bis zur Aenderung des Pensions- und Hinterbliebenengesetzes möchte durch eine Notverordnung bestimmt werden, daß die lebenden Pensionäre von den bevorstehenden Gehaltserhöhungen der aktiven Beamten denselben Anteil bekommen, wie von dem ihrer Pensionierung zugrunde gelegten Dienstehalt; 4. die Pensionen, welche als mittelbare Staatsbeamte in den an Polen angefallenen Gebieten amtiert haben, legt aber im übrigen Deutschland wohnen, möchten wegen ihrer Verheirathung nicht schlechter gestellt werden, als wenn diese Landesbesitzer bei Pensionen geblieben wären. Erforderlichenfalls möchte der preussische Staat hierbei mit seinen Mitteln eintreten.

• (Diebstahl.) In einem hiesigen Café wurde am 19. d. Mts. abends gegen 10 Uhr ein schwarzer Winterpaleot im Werte von 500 Mark entwendet. Im Mantelfutter befand sich ein Monogramm F. G., unterhalb des Kragens die Firma Ludwig Hartwig, Glogau-Piegnitz. Als Täter kommt eine männliche Person in Frage, etwa 30 Jahre alt, 1,63 groß, schlank, blondes Haar, Anflug von blondem Schnurrbart, blaße Gesichtsfarbe, mit braunem Bart, dunkler Nase und rötlicher Kravatte. — Am 20. Februar, gegen Mittag, ist auf dem Wege „Breslauer Hof“ — Sinnerödter Friedrichstraße eine schwarze leberne Handtasche mit einem Portemonnaie, in welchem sich 600 Mark befanden, verloren worden. — In der Nacht zum 22. Februar wurde im Gasthof „zum laugen Hause“ hier ein dunkelbraunes Herren-Belagert, das innere Belagwerk Buchsbaum, im Werte von 800—900 Mark entwendet.

• (Nachmal die „Bismarckhöhe“.) Der Kaufpreis der „Bismarckhöhe“ beträgt nicht 170 000 Mk., wie uns gemeldet war, sondern nur 110 000 Mark.

• (Siedersdorf, 23. Februar. (In der Gemeindevorstellung) am Mittwoch wurde beschlossen, Spriehaus und Steigerturm bei der Provinzial-Feuerschutz zu versichern, nachdem ein in Haft befindlicher junger Mensch versucht habe, die Kasse in Brand zu stecken. Eine Beihilfe zur Werkzeugschule in Warmbrunn wurde abgelehnt. Der Eigentümer des Grabens der Häuser Nr. 40 bis 43 soll aufgefordert werden, die Ufermauer auszubessern. Zur Ehrung der gefallenen Arbeiter wurde eine Kommission gewählt. Ein Beitrag für den Verband der Kurorte und Sommerfrischen wurde abgelehnt. Für die heimgekehrten Arbeiter soll ein Festabend stattfinden. Der Gemeindevorsteher will nach Kräften für die Veranschaffung von Lebensmitteln sorgen; er macht darauf aufmerksam, daß die Eindeckung mit Kartons für alle Einwohner möglich gewesen wäre, wenn der Winter nicht so früh eingeleitet hätte. Der Gemeindevorstand wurde beauftragt,

für die Wiedererlangung des Geldes, welches im Jahre 1916 für die Kriegshinterbliebenen gespendet wurde, Sorge zu tragen.

• (Agneseuberg, 23. Februar. (Verschiedenes.) Beim Holzrücken im sogenannten „Brandloch“ verunglückte der jugendliche Waldarbeiter Hermann Blumm. Die Anhängelatte zerbrach und Blumm kam unter den Schlitten, wodurch ihm der Oberschenkel gebrochen und Verletzungen am Rücken zugefügt wurden. — Waldarbeiter Hermann Erner kaufte vom Fuhrwerksbesitzer Wilhelm Scholz das Haus Nr. 38 für 42 000 Mk.

• (Lützenberg, 22. Februar. (Verschiedenes.) Die Schwäbische Hofmann verkauften ihr Hausgrundstück auf der Hirschbergstraße an Herrn Stolpe von hier. — Durch Kurzschluß wurden 1. Stelle des Gutsbesizers Edmund Scholz in Nieder-Schiffen ein Aushülle und eine tragende Aushülle getötet.

• (Sagan, 20. Februar. (Die Handelskammer) wählte zum Präsidenten Fabrikbesitzer Hirthold hier, zu Stellvertretern Stadtrat Tsch-Glogau und Stadtrat Kopp-Nenitz, zum Mitglied des Eisenbahnrats Stadtrat Tsch, zum Stellv. Fabrikbesitzer. Für 1919/20 kommen in vier Kreisen 15 %, in Glogau 16 1/2 % Zuschlag zur Gewerbesteuer zur Erhebung. Letzgenannter Kreis unterstützt mit den 1 1/2 % die kaufmännische Schule. Beraten wurde sodann eine neue Wahlordnung, von deren Annahme der Minister die Einberufung des Kreises Braunsberg abhängig machte. Nach der neuen Ordnung wählen alle Bewohner des Kammerbezirks, die Gewerbesteuer zahlen, auch die Frauen. Jeder der sechs Kreise wählt in zwei Gruppen. Die erste umfaßt Industrie, Großhandel und Banken, die zweite den Einzelhandel. Von den 32 zu wählenden Mitgliedern entfallen auf Glogau 8, Grünberg 7, Sagan 6, Trebstadt 5, Sprottau 4 und Frauastadt 2.

Oberschlesien.

• (Der polnische Terror.) Die Volkstimme in Glogau bringt Briefe freierwerblich organisierter Arbeiter, die es beklagen, daß die Polen durch Agitation und Terror die Arbeiter zum Uebertritt in polnische Verbände zu zwingen versuchen.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Anbril nur die vorbereitete Verantwortung.

Bei der am 27. Februar stattfindenden amtlichen Kreislehrerkonferenz soll nach Beratung eines zeitgemäßen Vortrages noch ein Referat über „Kirchliche Jugendpflege“ und zwar durch einen Vertreter der Geistlichkeit zur Verhandlung gelangen. Diese von der Schulaufsichtsbehörde festgelegte Tagesordnung dürfte nicht nur bei der Lehrerschaft, sondern auch bei der allgemeinen Bevölkerung das größte Bestreben hervorruhen. Durch das Gesetz, betreffend die Aufhebung der Ortsschulinspektionen, sind doch die amtlichen Vertretungen der Geistlichkeit zur Schule ausdruerungsweise ausgeschaltet worden. Wie ist es nun möglich, daß die Meinung der Lehrerschaft auf bestmögliche bekämpften Einflüsse der Geistlichkeit auf dem Gebiete der Schule in ausgeführter Weise im Rahmen einer amtlichen Veranstaltung auf neue zur Geltung gebracht werden? Wie kommt eine Beratung rein kirchlicher Fragen auf die Tagesordnung einer Kreislehrerkonferenz, wo es gilt, zum Besten der Volksschule zu raten und zu raten? Oder will man an gewisser Stelle noch immer nicht die neue Zeit verstehen?

Wiederbefragung.

Weshalb wird die Fleischbefragung im Kreise Hirschberg nicht genau so geregelt wie im Kreise Löwenberg? Im Kreise Hirschberg weiß kein Landwirt, woran er eigentlich ist. Gibt er sich Mühe und bringt seinen Stall wieder hoch, dann wird ihm viel genommen. Läßt er die Dinge gehen wie sie gehen, und sorgt er nur für den eigenen notwendigen Bedarf, dann braucht er nur wenig oder garnicht abzugeben. In solcher Weise bringen wir unseren Viehstand nicht wieder hoch. Nichts ist allein, wie es der Kreis Löwenberg macht. Er hat bestimmt, daß für den Morgen landwirtschaftlich gemunter Fläche 20 oder 25 Pfund Lebendgewicht abzuliefern sind. Jeder Landwirt weiß dabei, was er abzuliefern und worauf er sich einzurichten hat. Er weiß aber auch, daß er, wenn er tüchtig und fleißig ist, für sich selbst schufet und nicht mehr Gefahr läuft, von dem müßigen, herangezogenen Vieh über Gebühr viel abgeben zu müssen, weil andere zur Aufsicht zu begeben gewesen sind. Wenn es im Kreise Hirschberg so weiter getrieben wird, sagt sich schließlich jeder: Läßt die Dinge laufen, du hast von der Mühe la hoch nicht! Die Städter haben dann das Nachsehen. Sie bekommen kein Fleisch mehr. Weshalb wird nun wohl im Kreise Hirschberg die Befragung nicht auch nach der Morgenzahl bestimmt? Schließt der Hirschberger Landrat immer noch nach seinen Standesgenossen vom Großgrundbesitz? Ist die Führung des Kreiswirtschafsbundes schon fest in die Hand der Großgrundbesitzer geraten? Freundliche Antwort wird erbeten.

Im Eismeer.

Seeroman von Carl Russell.

Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten. Eigentum von Robert L. u. v. Literar. Bureau und Verlag Stuttgart, Hölzlerstr. 32a.

(32. Fortsetzung.)

„Bleiben Sie, um Gottes willen!“ schrie Mik Ottav. „Sie werden sich den Hals brechen!“

Aber mein göubles Seemannsohr hörte an dem schwächeren Wüßigern des ablaufenden Wassers, daß die Sturzseen mir nicht mehr gefährlich werden konnten. Unter ungläublichen Niederwerfungen, zahllosen Puffen und Stößen sog und arbeitete ich mich an der fast wagerecht stehenden Kajütenstiege entlang, bis ich plötzlich die zum Hinterdeck führende Tür erreicht hatte, die ich einen Spalt breit öffnete. Vorsichtig steckte ich den Kopf hindurch und schaute mich um, konnte aber ebenso wenig wie vorher erkennen, wo wir waren.

Aus der nachtschwarzen Finsternis, die mich umgab, schloß ich, daß wir in eine enge Felschlucht geraten sein mußten, und zwar entweder auf einer der Neu-Ordnen- oder Südschlandinseln. Doch über mir donnerte der Sturm, und aus der Tiefe klang das Brausen der allmählich zurückebbenden Flut, die uns bis hierher hinaufgeschoben hatte. Genaueres ließ sich vor Tagesanbruch nicht feststellen.

Ich schloß die Kajütentür und froch wieder zu Mik Ottav zurück, die mich sofort befrümmte:

„Kommen Sie sehen, wo wir sind?“

„Nein. Aber ich vermute, daß wir auf einem eisüberzogenen Felsenabhang der Krönungsinsel gestrandet sind.“

„Die liegt es an Deck aus?“ fragte sie. „Daß die See alles herbeischiebt?“

„Es war nicht mehr viel zum Fortschwimmen da. Höchstens noch die Rombüse. Der Kreuzenbalk der Kajüte hat zum Glück ausgehalten.“

„Mr. Selbo, was fangen wir an! Was soll aus uns werden!“

„Wir müssen den Morgen abwarten und herausbekommen, wie unsere Lage eigentlich ist. Vorläufig sind wir hier besser aufgehoben als draußen zwischen den Eisbergen, wo wir jeden Augenblick fürchten müßten, an einem der Riesen in Stücke zu zerhacken.“

Dießmal war mein Trost aufrichtig gemeint, denn in der gequälten Stille unseres jetzigen Aufenthaltsortes überkam mich ein Gefühl des Friedens und der Ruhe. Das Braud lag regungslos, nur ab und zu, wenn eine hochgehende Brandungswoge es erreichte, durchlöste ein leises Ritzern seine Planken. Die Lampe war glücklicherweise nicht ausgegangen, sondern brannte ruhig und gleichmäßig weiter. Nur das Ofenfenster war erloschen. Da der kurze Winkel, unter dem die Lady Emma sich zur Seite geneigt hatte, mir nur auf Händen und Füßen umherzukriechen erlaubte, so wagte ich auch kein neues Feuer anzuzünden, aus Furcht, durch eine ungeschickte Bewegung womöglich das ganze Schiff in Brand zu setzen. Ich schloß alle Rissen und Decken

und der Kajüte zusammen, um Mik Ottav einzuhüllen. Vorher

hätte ich der vor Frost Ritzenden einen Schluck Wein ein-

geschickt, doch durch die beinahe senkrecht über uns liegenden

Kajütenfenster ein mütter, bläulicher Schimmer, der mir erlaubte,

mich an Deck anzusehen. Ich fand meine Vermutungen zum

größten Teil bestätigt.

Das Braud war auf dem eisüberzogenen Vorhang einer gelblichweißen Felswand gestrandet, deren zerklüftete Masse etwa vierzig bis fünfzig Fuß entworfen und von anderen, noch höheren Felsmassen überragt zu sein schien. An meinen Füßen karrten mir zerklüft Gesteine entgegen, hinter denen der Ozean donnerte. Doch konnte ich nur ein kleines Stück der offenen See überblicken, denn ein mächtiger, mit dem Lande zusammenhängender Eisberg

schloß nach vorn die schmale Bucht ab, in der wir lagen.

Border- und Hinterdeck waren von den wütenden Sturzseen

vollkommen laß gelost. Steuertrad, Rombak, Rombüse — alles

war über Bord gegangen, nur der Oberbau der Kajüte stand noch.

Schwimmend blühte ich in der trostlosen Wüstenel umher und fühlte

manchen kaum erwachten Lebensmut wieder schwinden.

Waren wir auch augenblicklich unmittelbarer Gefahr entriekt,

so mochten doch Eis- und Felsenmannern unseres Gefängnisses ein

Quartieren unzulässig. Selbst wenn ein Wasserschiff an sich bis

zu einer halben Meile der Insel näherte, verbara uns der Eisberg

den Felsen der Fetter. Bis die nagenden Fluten diese friskallene

Wand zerbröckelt und fortgeschwüst haben würden, konnten Monate

vergehen.

„Mik Ottav sah — wie ich sie verlassen hatte — zusammen-

gekauert neben dem kalten Ofen und frante mich sähnelnd übernd,

mit ich auserschrockenheit hätte.

„Ich sagte ihr, wie es mit uns stand.“

„Regungslos und geisterbleich starrte sie mich an, als könne sie

das Gedächtnis nicht lassen. Dann sagte sie mit müder gebrochener

Stimme:

„Wenn ich Sie recht verbebe, sind wir gefangen! Wir müssen

in dieser entsetzlichen Lage ausharren, bis — ja bis wann!“

unterbrach sie sich mit jäh ausbrechender Verzweiflung. „Bis wir in diesem verlassenen Winkel elend umkommen.“

„Oho!“ sagte ich. „Wenn keine neue Bö uns von diesem Felsen auf die Eislippen schleudert, so verbroche ich Ihnen, uns ein, ja auch mehrere Jahre lang am Leben zu erhalten, soweit es sich um Nahrung und Heizung handelt. Ich habe die Schiffsappiere gelesen und kenne unsere Vorräte. Sie reichen noch jahrelang aus, und inzwischen kann und wird uns Hilfe werden.“

„Können wir uns denn nicht selber helfen?“ rief Mik Ottav. „Wie sollen wir es hier auch nur eine Woche aushalten, wenn wir uns nicht einmal frei bewegen können.“

„Dagegen läßt sich Abhilfe schaffen! Nur, Mik Ottav, noch leben und atmen wir ja. Denken Sie doch daran, was wir schon alles durchgemacht haben, und wie schlimm es uns hätte ergehen können, wenn dieses schützende Obdach, das uns jetzt vor dem tödlichen Froste bewahrt, zerstört worden wäre!“

„Sie meinen, wir sind auf einer Insel gestrandet?“

„Höchstwahrscheinlich.“

„Ist denn nirgends ein Hafen oder ein bewohnter Ort in der Nähe, den wir erreichen könnten?“

Ich tappte vorsichtig in die Kabine des Kapitäns, zürdete eine Handlaterne an und holte eine Karte des Südpolnord-

gebietes.

„Sehen Sie,“ sagte ich, auf zwei neben einander liegende Inseln deutend, „hier haben wir die Krönungsinsel und hier Laurie-Insel! Ich weiß nicht genau, auf welcher von beiden wir gestrandet sind. Vermutlich auf der größeren, denn hier ist ja auch der Berg, den wir als bläulichen Schatten schon von weitem sahen.“

Mit gespannter Aufmerksamkeit beugte das junge Mädchen sich über die Karte und rief:

„Wieviel englische Namen hier stehen! Kap Dundas, Des-

pair Rod, Sadle Island — man sollte meinen, daß eine Insel, die so gründlich erforscht und so ausführlich benannt worden ist,

doch auch bewohnt sein müßte.“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Stammermusikabend.

Die Herren Hans Dechend (Warmbrunn), Konzertmeister Robert Sotta und Kapellmeister Alfred Babat vom städtischen Orchester in Göttingen haben sich zu einem Künstler-Trio vereinigt und gaben am Montag im Festsaal der Oberrealschule ihr erstes Konzert. Es verlief ausgezeichnet. Herr Dechend ist ein glänzender Pianist, und ebenso beherrschen die Herren Sotta und Babat ihr Instrument, Violine und Cello, mit jener Meisterschaft, die Kammerkonzerte zu einem hohen künstlerischen Genuß werden lassen. Leider ist der Saal der Oberrealschule für eine so intime Musik nicht recht geeignet. Er hat eine ganz gewaltige Akustik, und für Konzerte, welche die Massen anlocken, die dann den Schall etwas dämpfen, ist er geradezu ideal. Eine so große Subtilität aber haben Triovorträge meist nicht, und auch am Montag war nur eine verhältnismäßig kleine Gemelude von Kunstfreunden erschienen, so daß der Widerhall in dem hochgewölbten Raume sich einigermaßen störend bemerkbar machte, indem er gerade die feineren Reize dieser Musik nicht so recht zur Geltung kommen ließ. Die Herren begannen mit dem Trio Opus 16 von Mozart und festelten damit sofort. Der körnte auch bei einem so seelenvollen und anmutigen Liedspiel, das sich wie ein sonniger Frühsonnertag ins Gemüt schmeichelt, gleichgültig bleiben, zumal wenn so wohlklingend und formvollendet gespielt wird wie am Montag! So hängt einem in der Jugend der Himmel voller Geigen. Nun kam Beethoven mit der Klavier-Sonate G-moll Opus 90 zu Worte, und wir konnten mitten im ernsten Kampfleben. Der Gedanke steigt über die Empfindung und spricht sich mit herzhafter Deutlichkeit aus. Es gelang der Meisterschaft des Herrn Dechend auf das Beste, und davon eins eindrucksvolle Vorstellung zu verschaffen und innerlich zu ergreifen. In dem darauf folgenden Duo für Violine und Cello von Rafforten, einer Passacaglia nach Händel, hatten wir Gelegenheit, die künstlerischen Qualitäten der Herren Sotta und Babat genauer einzuschauen, da hier das Klavier nicht mitwirkte. Sie sind beide ganz hervorragende Musiker und hosen aus ihren Instrumenten wundervolle Töne heraus, ebenso groß und elastisch wie gefangene und innig. Selbstverständlich steht ihre technische Fertigkeit auf hoher Stufe und kommt mit jughafter Leichtigkeit über alle Schwierigkeiten hinweg. Unter ihren Händen wurde die formenreiche Passacaglia ungewöhnlich lebendig. Das sehr anregende und genussreiche Konzert schloß mit dem Trio D-moll Opus 63 von Schumann. Es steckt voll glänzender musikalischer Gedanken in einer Ueberfülle, daß man nur staunen kann. Die gleiche Bewunderung erweckt die Klarheit und Mannigfaltigkeit des Ausdrucks bei herrlicher Klangschönheit. Nur so tüchtige Künstler wie die drei Herren der Vereinnigung sind imstande, alle diese Schätze zu heben und uns mit ihnen innerlich zu bereichern. Die aus den musikverständigsten Kreisen sich zusammensetzende Zuhörerschaft war für das Gebotene herzlich dankbar und sorgte mit ihrem Beifall nicht. Wir sehen den übrigen Konzerten des Trios mit hohen Erwartungen entgegen.

× „Eine Messe des Geistes“. Ein künstlerisches Propaganda-programm für Wiesbaden stellt der Dichter und Dramatiker Robert Brecht in einer Flugschrift des „Speigel“ auf. Er weist darauf hin, daß Wiesbaden jetzt die „Zügel zwischen Deutschland und Europa“ sei. Hier seien die Möglichkeiten gegeben, Wege zu finden, den Siegern wieder Achtung von unserem Wesen zu geben. Das Mittel könne das Theater als „eine große Messe des Geistes“ werden. Gastspiele der ersten deutschen Schauspiel- und Opernbühnen sollen zusammen mit den Wiesbadnern eigenen Kunstleistungen wirken. Die Kosten sollen vom Reiche getragen werden. Brecht schreibt: Theater in Wiesbaden das ist keine Gemeindefache, keine Provinzfache, keine Landessache, sondern das ist schlechthin eine Reichs-Sache. Das geht nicht den preussischen Finanzminister und nicht den Kultusminister, sondern das Reichs-Gesamt-Ministerium an. Denn das ist eine ganz wichtige Frage deutscher Kultur, deutscher Zukunft! Durch dieses Theater spricht die deutsche Kunst zu Europa!

ok. Die Entdeckung von Riesendiamantfeldern in Südwestafrika wird aus Johannesburg gemeldet. Eine wasserlose und baumlose Wüste Lating bei Taungas, ein Eingeborenenreservat im Betschuanenlande, ist dieses neue Wunderland, in dem ungeheure Schätze verborgen sein sollen. Nach Mitteilungen der Regierung soll das Gebiet um den 20. März für Diamantgräber freigegeben werden, und die fabelhaftesten Gerüchte von den Reichtümern der neuen Diamantfelder durchschwirren das ganze Land vom Kap bis zum Sambesi und sogar bis zum Kongo. Ein Fieber hat daraufhin die Menschen ergriffen. Trotz aller Warnungen geben viele Männer ihre guten Stellungen in verschiedenen Teilen des Landes auf, um sich einen Anteil an den Diamantfeldern zu sichern. Auch die Zahl der Frauen ist sehr groß, die nach dem Betschuanenland aufbrechen, um dort ihr Glück zu versuchen.

ok. Die Bedrohung des Theaters durch das Kino wird in den Vereinigten Staaten immer stärker als eine ernste Gefahr empfunden. Wie der amerikanische Theaterdirektor Morris Neust erklärt, nehmen die Kinogesellschaften die führenden Schauspieler und Schauspielerinnen den Theatern durch verlockende Angebote fort und suchen auch die wichtigsten Theaterleiter in ihren Dienst zu bringen. Ihm selbst sind in Chicago soeben 500 000 Dollars „für seine Seele“ geboten worden, die er zurückgewiesen hat, aber andere, denen die wirklichen Interessen des Theaters weniger am Herzen lagen, haben der Versuchung nicht widerstehen können. Abgesehen von etwa einem Duzend Theaterdirektoren haben alle anderen ihre Theater ausgeliefert, so daß die meisten in den Vereinigten Staaten heute schon im Besitz der Kinogesellschaften sind. Wenn nichts dagegen geschieht, wird die Kinoindustrie bald das amerikanische Theater vollkommen beherrschen.

Büchertisch.

— Der Vertrag von Versailles. Die Kenntnis des Vertrages von Versailles selber in den breiten Massen unseres Volkes steht in keinem Verhältnis zu der ungeheuren Wichtigkeit, die er für uns hat. Wir begrüßen daher eine soeben im Verlag der Kulturliga, Berlin W. 35, erschienene Schrift: „Der Vertrag von Versailles, gemeinverständlich dargestellt und erläutert von Dr. Max Lohm (mit einer Karte, Preis 2 Mark)“ wärmstens und wünschend dem kleinen Buch weiteste Verbreitung.

— Lungenkrankheiten und ihre Verhütung von Univ.-Prof. Dr. M. Michaelis, Nasen-, Hals- und Luftröhrenkrankungen von Dr. Schürmeier. 15 z. T. farbige Abbildungen, Preis gebunden 3,65 M., Max Hesses Verlag, Berlin W. 15. — In welch erschreckendem Maße die Erkrankungen der Atmungsorgane, namentlich die Tuberkulose in den letzten Jahren zugenommen haben, ist vorerst nur den Eingeweihten bekannt. Da erscheint nun zur rechten Zeit das Buch des bekannten Berliner Klinikers, allen denen zum Trost und zur Ermunterung, die dessen Ueberanstrengung, ungenügende Betätigung derselben gesprochen, werden die wichtigsten Erkrankungen wie Lungen- und Rippenfellentzündung, Bluthusten und besonders die mit Recht gefürchtete Lungentuberkulose abgehandelt. Dr. Schürmeier verbreitet sich über die Erkrankungen der oberen Luftwege vom einfachen Schnupfen und seiner Verhütung bis zur Kehlkopf-tuberkulose und dem Krebs. Gute, zum Teil mehrfarbige Abbildungen unterstützen die klaren Ausführungen. Dazu eine Fülle hebergsamer Ratschläge, kurz, das wirklich lehrreiche Buch sei weitest Beachtung empfohlen.

Tagesneuigkeiten.

Aushebung eines Schiebernetzes. Laut Lokal-anzeiger ist eine Schieberorganisation in Rudenwalde entdeckt worden, die Messing, Kupfer und andere Metalle im Werte von mehreren Millionen Mark erbeutet hat. Ueber 50 Beteiligte wurden allein in Rudenwalde verhaftet. Große Mengen Metall konnten den beschuldigten Firmen und Reichsstellen wieder in die Hände gegeben werden. Auch Verkäufer mehrerer Berliner Firmen sind in die Angelegenheit verwickelt.

Ein Einbruch in das Charlottenburger Mausoleum ist gestern entdeckt worden. Die Einbrecher haben den Sarg der Königin Luise gestohlen und nach Schmuckkästchen durchsucht und beraubt. Die Deckel der anderen Särgen haben widerstanden. Von den Sargdeckeln Kaiser Wilhelm's, der Kaiserin, des Prinzen Albrecht und der Fürstin von Liegnitz sind goldene, silberne und vergoldete Kränze und Aweige geraubt worden. Von den Einbrechern fehlt noch jede Spur.

Ein Karles Erbbehen forderte in Sorbi im Kaukasus zahlreiche Menschenopfer. Bedeutender Schaden wurde angerichtet.

Ein Kaplan als Räuberhauptmann. In Wiesbaden im Salskammergut wurde der dortige Kooperator Theodor Pfeifferkorn unter dem Verdachte des Diebstahls, der Brandlegung und Anstiftung zum Mord verhaftet. Pfeifferkorn war das Haupt einer 25 Mitglieder zählenden Räuberbande, der u. a. auch ein Lehrer, Postmeister, eine Volkshilfswärterin und mehrere Gastwirt-söhne angehörten. Dieser Bande werden zahlreiche Brandstiftungen und Veranlassungen zur Last gelegt. Pfeifferkorn verurteilt bei der Verhaftung Selbstmord zu verüben. Er wurde von der Volksmenge fast geliebt. Die Einlieferung in das Gefängnis in Coblenz ist bereits erfolgt.

Neuer Frauenmord in Berlin. In der Friedrichstraße in Berlin wurde die achtundwanzigjährige Schneiderin Sophie Kästenbaum ermordet in ihrer Wohnung aufgefunden. Die Ermordete suchte abends Herrenbekanntschaften auf der Straße. Bei der Ermittlung des Mörders sind 5000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Die beschuldigten Schauspieler. In Reus (Abteul) wurden bei der Vorstellung eines Liebhabertheaters den Darstellern ihre Zivilkleider aus der Garderobe gestohlen. Die wirkenden Damen und Herren waren gezwungen, im Theaterkostüm nach Hause zu gehen.

Festgenommene Schieber. Bei einer Razzia wurden in Wien im Café Commercial 164 Personen festgenommen, bei denen über 1 1/2 Millionen Kronen vorgefunden wurden. Die meisten der Schleichhändler wurden ausgewiesen.

Eine gefährliche Krankheit hat an der Ruhrmündung schon viele Opfer gefordert. Ganze Familien sterben und der Mangel an Lebensmitteln hat die Widerstandskraft der Menschen stark beeinträchtigt. Bisher hat man gegen die Krankheit kein Mittel finden können.

Die Darre für Nadelholzsamen in Seidorf i. Rsgb. steht unter Aufsicht der Forststelle der Landwirtschaftskammer.

Im Schlafe die Sprache wiedererlangt. Aus Solzburg wird gemeldet: In Wasserburg hat ein aufregender Traum dem Maurer Josef Obermayer unversehrt Besinnung gebracht. Er hatte während der Militärdienstzeit die Sprache verloren, die ihm die im Traume erlebte Aufregung wiedergab.

Letzte Telegramme.

Die Heimkehr der Gefangenen aus Rußland.

wb. Berlin, 24. Februar. Die Verhandlungen mit der Sowjetregierung über die gegenseitige Heimkehr der Kriegsgefangenen werden von der Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene geführt. Ergebnisse der Verhandlungen werden nur durch diese Stelle bekannt gegeben. Das Internationale Rote Kreuz ist an den Verhandlungen beteiligt, ebenso humanitäre Organisationen und Interessensverbände.

Zusammentritt des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten.

wb. Berlin, 24. Februar. Wie hier verlautet, hat der Abg. Scheidemann den Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten für Freitag, den 27. Februar, vormittags 11 Uhr, nach Berlin einberufen.

Die Teilung der Beute.

wb. Haag, 24. Februar. Wie die N. R. C. aus Washington meldet, teilte Präsident Wilson dem Senat mit, daß niemals eine Uebereinkunft zwischen ihm und England über den Verkauf der früheren deutschen Schiffe, die sich im Besitz der Vereinigten Staaten befinden, abgeschlossen worden sei.

Französisches „Recht“.

wb. Berlin, 24. Februar. Verschiedene Blätter berichten über einige merkwürdige Fälle französischer Rechtsprechung im besetzten Gebiet. So wurde u. a. in Offenbach ein Schaffner der Straßenbahn, der während des Rangierens einen französischen Offizier zum Verlassen des Wagens aufgefordert hatte, wegen Mißachtung der französischen Autorität zu acht Tagen und in der Berufungsinstanz zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Frankreichs Einkinkung am Rhein.

wb. London, 24. Februar. „Financial Times“ meldet aus Paris, daß in Köln eine französisch-rheinische Bank mit einem Kapital von 20 Millionen Mark gegründet werden soll. Die Bank soll den französischen Handel im Rheinland fördern.

Schließung der Zigarettenfabriken.

wb. Berlin, 24. Februar. Der „Vorwärts“ berichtet über weitere beabsichtigte Schließung von Zigarettenfabriken. Danach haben die Ortsgruppen Dessau, Rastau und Wiesbaden des Arbeiterverbandes der Zigarettenindustrie beschlossen, ihren Arbeitern Ende März zu kündigen und die Fabriken stillzulegen.

Glasarbeiterstreik.

wb. Saargemünd, 24. Februar. Die streikenden Arbeiter der Kristallglasfabriken in St. Ludwig und Münster haben die Deser ansetzen lassen. Der dadurch angerichtete Schaden beträgt 500 000 Franz.

Bayerische Kanalläne.

wb. München, 24. Februar. Dem Bayerischen Landtage ist eine Vorlage zugegangen, in der für die Mainkanalisierung von Weichselnburg bis Würzburg 75 Millionen, und für die Kanalisierung der Donau von Regensburg bis Passau 52 Millionen M. geordert werden. Der Finanzausschuss hat der Vorlage bereits zugestimmt.

Frieden mit Sowjetrußland?

○ Hamburg, 24. Februar. Dem Hamburger Fremdenblatt wird gemeldet: Nach Londoner Berichten sind England, Japan und Italien entschlossen, den Frieden mit der bolschewistischen Regierung abzuschließen. Die Haltung Frankreichs ist noch unbestimmt. Der Temps sucht die Verbündeten zu beeinflussen, die Sowjetregierung nicht anzuerkennen, sondern nur Handelsbeziehungen anzuknüpfen. Es muß aber angenommen werden, daß dieser Standpunkt Frankreichs nicht durchdringen wird, vielmehr der Frieden mit der bolschewistischen Regierung unmittelbar vor dem Abschluß steht.

Die Bolschewisten an der Murmanküste.

wb. Kopenhagen, 24. Februar. Das radikal-sozialistische Blatt „Sollets Dagblad“ erhebt einen Forderungspunkt aus Moskau, demzufolge die bolschewistischen Truppen mit Unterstützung der Bevölkerung die Murmanküste erobern haben.

Der Einbruch im Charlottenburger Mausoleum.

wb. Berlin, 24. Februar. Zum Einbruch in das Charlottenburger Mausoleum wird noch gemeldet, daß es nicht unwahrscheinlich ist, daß die Einbrecher in die Schloßer Grotte und Nikollae auch hier ihre Hand im Spiele haben. Der im Heizraum vorgeschundene Kranz vom Sarge Kaiser Wilhelms hatte einen Wert von 40—50 000 Mark. Der Kranz stammte von der Großherzogin-Witwe Luise von Baden, die an jedem Todesstage des alten Kaisers ein neues goldenes Blatt an den Kranz anfügen ließ.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 23. Februar. In Nachwirkung des am Freitag eingetretenen empfindlichen Kursrückganges lagen auch bei Eröffnung der heutigen Börse anscheinend noch ziemlich umfangreiche Verkaufsaufträge vom Auslande vor, wodurch sich erstens die Kursfeststellung wieder erheblich verzögerte und zweitens in ziemlich viel Werten noch weitere Rückgänge eintraten. Bemerkenswert war jedoch, daß die Spekulation diese Werte zu dem ersten Kurs glatt aufnahm, da die Grundstimmung an sich schon eine festere war, und sie sich in weiterer Kurserhöhung immer deutlicher ausdrückte. Wohl auch im Zusammenhang mit dem Stöden in der Erholung der Marktolita waren Valutapapiere, insbesondere Kanada, Kolonial- und Petroleumwerte von Anfang an höher. Am Montanmarkte waren oberfleische Werte 20 bis 30 Prozent niedriger, Laurahütte sogar 62 Prozent. Andere Papiere waren Löss gehalten. Deutschlumberger und Rheinische Stahl waren wegen ihres Valutacharakters kräftig gebessert. Farb- und Elektrowerte erfuhren neue Rückgänge, namentlich Goldschmidt, Schüder und Belten und Gutlaume, auch Spezialwerte und besonders Rall-Aktien mit Ausnahme von Westeregen. Bankaktien gaben ebenfalls 5 bis 8 Prozent nach. Am heimischen Rentenmarkte machte die Aufwärtsbewegung mäßige Fortschritte, besonders in alten Reichsanleihen, wogegen 3/4prozentige Preussische Konsols 5 Prozent verloren. Oesterreichische und ungarische Anleihen lagen fest; Mexikaner waren beträchtlich höher gefest.

Wechselkurs.

	Sür 100 Mark werden gezahlt am	21. Febr.	23. Febr.
Wien (im Frieden 117 Kronen)	2-6-	278.-	Kronen,
Holland (im Frieden 58 Gulden)	2.8	2.8	Gulden,
Schweiz (im Frieden 125 Franken)	6.6	6.6	Franken,
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	6.9	6.9	Kronen,
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	5.6	5.5	Kronen,
England (im Frieden 49 Pfund)	0.90	0.80	Pfund,
Newyork (im Frieden 24.8 Dollar)	1.-	1.-	Dollar,
Böhmen (im Frieden 117 Kronen)	99.6	99.8	Kronen.

Kurse der Berliner Börse.

	20.	23.		20.	23.		20.	23.
Deutsch-Uebere. El.	990.00	962.00	Oberseh. Eisenind.	309.1/4	289.00			
Deutsche Erdöl.	750.50	760.00	do. Kohlenwerke	320.00	—			
Dtsch. Gas- u. Lühl.	5100.00	5150.00	Opp. Portl.-Com.	275.00	—			
Deutsche Kali.	480.00	490.00	Phönix Bergbau	581.00	550.00			
Dt. Walf. u. Mun.	426.00	418.00	Rheinb. Montan	420.00	399.75			
Donnersmarckh.	410.00	352.00	Ritterwerke	345.00	325.00			
Eisenhütt. Silesia	290.00	—	Schles. Cellulose	292.00	300.00			
Erdmannsd. Spinn.	270.00	280.00	Schles. Gas Elekt.	—	—			
Feldmühle Papier	449.75	480.00	do. Län. Kramst.	360.00	345.00			
Goldschmidt, Th.	460.00	365.00	do. Portl. Cement	—	—			
Hirsch Kupfer	—	—	Stollberg Zinkh.	330.50	349.50			
Hohenlohewerke	300.00	270.00	Türk. Tabak-Regie	1405.0	1360.0			
Lahnmeier & Co.	293.00	260.00	Ver. Glanzstoff	1505.0	1500.0			
Laurahütte	354.00	318.00	Zellstoff Waldhof	369.50	—			
Linke-Hofmann	—	500.00	Ostvi. Minen	782.00	—			
Ludw. Löwe & Co.	415.00	407.00						
Oberseh. Eis. Bod.	302.50	275.50						
3/4% Dt. Reichsanl.	78.00	75.30	5/8% Pr. Schatz 1922	93.00	95.00			
4/8% " "	65.00	63.75	4/8% Preuß. Cons.	64.50	75.90			
3/8% " "	53.75	65.25	3/8% " "	59.70	65.00			
3/8% " "	67.30	68.80	3/8% " "	—	61.90			
5/8% Pr. Schatz 1920	99.90	100.00						
5/8% Pr. Schatz 1921	97.00	98.25						
Ed. L. D. Schatzw.	99.90	99.90						
Ed. L. D. Schatzw.	94.25	95.25						
Ed. L. D. Schatzw.	93.40	94.00						
Ed. L. D. Schatzw.	78.20	79.00						
Ed. L. D. Schatzw.	74.00	74.80						
Ed. L. D. Schatzw.	84.25	85.60						

Butterwagen, Tafelwagen, Marktwagen, Dezimalwagen und Gewichte

empfehlst billigst

Carl Haelbig, Eisenhandlung.

Wannwertlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, v. v. Ma zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz.“ Hauptgeschäftsführer Hans Werth für den übrigen Teil. Walter Dreßler für die Sonstigen. Direktor Dr. H. Letn. Verlag und Druck: Kisten-Gesellschaft „Botte aus dem Riesengebirge“ (H. Klein), Jänisch in Hirschberg i. Schl.

Alfred Kessner
Käte Kessner

geb. John

Giersdorf I. Rogb. Nr. 217, 23. Februar 1920.

geben hocherfreut die
Geburt ihrer Tochter

Marianne

bekannt.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme sowie Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir allen Verwandten, Bekannten, den Schwestern, Verwandten und Kranken des Ref.-Lazarett's Nr. 4, dem Männerturnverein, dem Reichswehr-Lägerbataillon Nr. 5 sowie Herrn Pastor Lüddens für die trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank.

Familie Karl Beier.

Girschberg, den 23. Februar 1920.

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres guten Vaters

Wilhelm Buttermilch

sagen wir allen Beteiligten für erwiesene Ehrung den herzlichsten Dank.

Girschberg, den 23. Februar 1920.

Kosch Kiefer, Eisenbahnschaffner,
und Frau.

Dankfagung.

Für die überaus große Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange unseres ungeliebten, geliebten Gatten, Vaters, Großvaters sagen allen Verwandten u. Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Frau Chr. Sobolj,

geb. Menzel
nebst Kindern.

Girschberg, den 23. Februar 1920.

Dankfagung.

Für herrliche Beweise der Liebe und Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie Meistern der Firma Kummerle für sämtliche Bemühungen, Herrn Pastor Lüddens für die trostreichen Worte am Sarge meinen herzlichsten Dank.

Der trauernde Gatte
Ferdinand Ranbach.

Gunnersdorf, den 23. Februar 1920.

Am 2. Dezember starb auf dem ehemaligen Gute Thassow zu Charlott, Gouvernement Charlott, mein lieber Bruder

Bruno von Swirjensky.

In Trauer

Frau M. Schwedler
aus Sosnowice.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied sanft und ruhig Sonntag früh nach langem Krankenlager unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

verw. Frau

Auguste Liebig

geborene Fiedler

im 75. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Kinder.

Gartenberg 43, den 22. Februar 1920.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. Februar, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nach kurzem, schweren Leiden verschied, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, am Sonntag abend 10 $\frac{1}{2}$ Uhr unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau

Marie Exner

geb. Schlagner

im Alter von 62 Jahren 8 Monaten.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Schwell, Herischdorf.
Familie Exner, Jauer.

Statt besonderer Anzeige.

Am 14. Januar 1920 verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe, gute Tante

Frau Gasthofbesitzerin

Agnes Lässig

geb. Gahner

im Alter von 56 Jahren.

Um stille Beileid bitten

die trauernden Anverwandten:

Fam. Klinger, Gunnersdorf.
Fam. Gahner, Nied.-Reichwalden.

Herischdorf, den 24. Februar 1920.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr von der Leichenhalle des evgl. Kirchhofes aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Sonntag früh starb nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Christiane Scholz

im Alter von 64 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Wilhelm Hinte u. Frau
Familie Gustav Ahmann.

Maysdorf bei Warmbrunn i. R.,
den 22. Februar 1920.

Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Nr. 50, aus statt.

Petroleum.

Auf die Marke 5 können bei den Kaufleuten je 2 Liter Petroleum zum Preise von 5.20 Mk je Liter abgeholt werden. Die Kaufleute wollen bis spätestens 13. März abrechnen.
Magistrat Girschberg.

Jungseife, Anf. 30er, ev., mit Vermögen, sehr freib., wünscht Bel. mit wirtsch. Mädchen oder Witwe zwecks Deirat, am liebsten Einbeirat in Geschäft, Fleischeri, Gast- od. Landwirtsch. Off. u. R 379 an den „Boten“.

2 Verw.-Beamte, Mitte u. Anf. 20er J., wünschen die Bekanntschaft, gebild. u. natürlieb. Damen zwecks spät. Deirat. Angeb. mit Bild unter L 396 an die Geschäftsstelle des Boten. Str. Biskret. zugesichert.

Anst. Fräulein, Anf. 30er J., möchte freib., geschäftstüchtigen Tischler lernen lernen zum Einbeiraten in langjährige Tischlerei mit Grundst. Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Off. unter J 394 an den „Boten“.

Heiratsgejun.

Witwer, Mitte 50, sucht die Bekanntschaft. e. Witwe zwecks Deirat, am liebsten mit Haus od. n. Landw. Off. unter B 365 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Witwer, Anfang 30er, evang., groß, 3 Kind., mit größerem, gutgehend. Geschäft und etwas Landw., sucht eine wirtschaftliche, kinderliebe

Lebensgefährtin

im Alter von 24-30 J., von angenehmem Ausseh., die Interesse für d. Landw. hat. Anonym zwecks Discretion zugesichert.

Berie Off. mit näheren Angab. nebst Bild, welche zurückgelandt wird, unter P 334 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Viele verm. Damen wünschen s. bald glücl. zu verheir. Herr., w. auch ohne Verm., erb. sof. Ausf. dch. Union, Berlin, Postamt 57

Gründlichen Violin-Unterricht

erteilt
Schubold, Markt 2, 2. Etz.
Erl. Notenbücher in vert.

Gesangsstunden

nach berühmter Methode (Dresden, Konservatorium Professor Schwarz) erteilt
Frau von Wolff
Warmbrunn,
Gernsdorfer Str. 52, pt.
Erechstunden 2-3.

Wer erteilt Mandolinen-Unterricht?

Gernsdorf, ob. Warmbrunn
kevorzugt. Angebote an
W. B. H. S. a.
Gernsdorf (Kunat).
Sienerei Liebig.

Englisch und Französisch

wird (auch abds.) gründlich erteilt.
W. Böcker
Wilschstraße 17, I. Etz.

14 Tage alt, hübsch, Mädchen als eiaen abzugeben, volle Pflege genommen. Off. E 346 a. b. „Boten“. Kind wird in gute, liebevolle Pflege genommen. Off. V 361 a. b. „Boten“.

Geliebt, und un-
beweint vergessen!



Wehmütige Erinnerung

an den Heimgang unserer heißgeliebten, un-
vergesslichen, guten Kinder, Geschwister,
Onkel und Verwandten

Agnes und Oswald Walter

als Konfirmand,

gestorb. am 25. Februar und 9. März 1919
an Grippe
im Alter von beinahe 9 und 14 Jahren.

Verflissen ist ein Jahr voll Schmerzen,
ein Jahr voll Kummer, voller Gram,
seit Euch der Tod von unserm Herzen
so unerwartet von uns nahm.

Ihr lieben Kinder, Ihr war't unsre Freude,
unsre Hoffnung, unser Sonnenschein;
sahn Euch schon im schönsten Blütenkleide
und, Ihr Lieben, gingt uns schon als Knospe
ein.

Wie daheim, Verwandten, unter allen Leuten
war't Ihr geliebt und immer gern gesehn.
Ihr so jung und voller Arbeitsfreude
wüßtest Ihr auf ewig von uns sehn.

Ihr war't Eurer Eltern Stolz und Stütze,
auch die kleine Agnes machte sich schon nütze
im häuslichen, mit keinem Vieh;
Ihr Mutter, sprach sie, das mach' ich.

Wie war der Oswald schon so tätig,
als Schulkind er das Feld schon pflügte' und
drum ist der Vater sehr betrübt, searte,
daß ihm lebt seine Stütze fehlt.

Ein Vorbild war't Ihr Euren Geschwistern,
die heut an Eurer Grabe sehn
und weinend mit den Groß- u. Eltern flüstern,
Warum lieb Gott uns dies geschehn?

Wohel ist's mit der Hoffnungsfreude;
Ihr, Lieben, kehrt ins Elternhaus nicht mehr.
Wir sind gebeugt in Schmerz und Leide,
denn Euch ersetzt uns niemand mehr.

Drum schlaft nun den Schlaf, den süßen,
bis wir uns einstens wiedersehn.
Doch nochmals Dank für Eure Liebe,
denn Ihr war't für die Welt zu gut.

Auf Wiedersehn!

In tiefer Trauer gewidmet von Euren Euch
wie vergessenden Eltern, Geschwistern,
Großeltern und Verwandten

Familie Walter.

Berschdorf, im Februar u. März 1920.

Gedächtnisfeier am 7. März im Anschluß
an den Gottesdienst.



Worte dankbarer Erinnerung

an der Wiederkehr des Todesjahres meines
heißgeliebten Bruders, unseres guten Neffen
und Cousins, des

Musikers

Franz Hugo Gottstein

im Ref.-Infanterie-Regt. Nr. 46, 6. Komp.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.
Er starb am 25. Februar 1919 im Ref.-Laz.
in Nürnberg in Bayern an Angina und
Herzverweiterung
im blühenden Alter von 23 Jahren.

In schwerster Zeit steh' ich nun ganz allein,
die ich geliebt, ruh' schon im Totenhain.
Hab' keine Eltern, keinen Bruder mehr,
mein Herz, so jung noch, und doch liebeleer.
Seit auch mein einz'ger Bruder ging dahin,
ich vermisst ohne Lebensfreude bin.
O, glänzte mir, wenn auch in weiter Fern',
noch einmal der erbläute Hoffnungsstern!
Mein teurer Bruder, der verwundet war,
stand, ausgeheilt, entronnen der Gefahr,
vor seiner Heimkehr aus dem Lazarett,
da — warf das Schicksal wieder ihn auf's
Bett.

Drei Tage nur — und schon war es geschehn,
er durft' die Heimat nicht mehr wiedersehn.
Den Eltern noch ging' d'ugs himmelwärts
und ich verlor das treueste Bruderherz!

Gewidmet von Deinen trauernden Verwandten
und von Deinem Dich nie vergessenden heiß-
geliebten Bruder

Bernhard Gottstein.

Krummhübel, 1. St. Hirschberg, Promenade 19,
Steinseifen, Wolfshau und Fischbach i. N.,
den 24. Februar 1920.

Dir, lieber Hugo, rufe ich ein „Gute Nacht“
und „Ruhe sanft“ in dein fernes Grab nach.

Städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule Hirschberg Schles.

unter staatlicher Aufsicht.

A. Haushaltungsschule:

Ausbildung in allen Fächern des Hausfrauen-
berufes. Berechtigung zum Eintritt in technische Se-
minare. Jahreskursus. Schulgeld für Einheimische
150 Mark, für Auswärtige 200 Mark jährlich

B. Hausmädchenkursus:

Ausbildung zum Hausmädchen in blenender
Stella. Jahreskursus. Schulgeld 100 bzw. 150 Mk.

C. Gewerbeschule.

1. Lehrgang für Damenschneiderei. 2. Lehrgang
für Beknaben. Fachunterricht. 160 Stunden.
Schulgeld 50 bzw. 75 Mark.

Anmeldung an allen Wochentagen von 11 bis
12 Uhr im Amtszimmer des Schulleiters, Rektor
Säcker, Schäbenstr., ev. Volksschule II. — Familien-
unterkunft für Auswärtige wird nachgewiesen. —
Das — Jahr beginnt am 1. April.

Oberrealschule Hirschberg.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag,
den 13. April, vormittags 8 Uhr.

Anmeldungen auch für die Vorkurse werktäglich
von 12-41 Uhr im Schulgebäude; dabei sind
Geburtsurkunde, Impfschein und genehener Halbes
das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten öffentlichen
Schule vorzulegen.

Aufnahmeprüfung am Montag, den 12. April,
vormittags 9 Uhr; Schreibmaterial ist mitzubringen.
Der Direktor: Dr. Stahl.

Einmalige Präparanden- Anstalt

Schmiedeberg i. N.
Aufnahmeprüf. 7. Sept.
Vedinauna, erhältl. durch
Vorsteher Meersch.

Rw.-Geb.-Formation
stellt gesunde, kräftige
M.-G.-Schützen,
Größe nicht unt. 1.60, als

Freiwillige
ein. 3monatl. Verpflich.,
übliche Gebührrufe.
Ein tüchtiger

Militärjäger
wird ebenfalls noch ein-
gestellt.
2. Kompanie
Reichsw.-Geb.-Musk.-G.,
Abteilung 202.

Graue Filz-Berdedecke
von Hirschberg bis Warm-
brunn verloren.

Gee. Belohnung abzugeb.
Herrmann, Hirschberg,
Verdienststraße 11.

Handleiterwagen
ohne Anstrich, fast neu,
halber Reichswehrgriff abge-
broch., Nacht Sonnabend
zu Sonntag abhanden ge-
kommen. Für Nachweis
gute Belohnung.

Rühne, Warmbrunn.

Kohle

gegen Bezugschein holt
von der Grube per Auto
H. Hartmann,
Verdienststraße Nr. 3a,
Tel.-Nr. 376.

Ich wohne lebt
Bahnhofstraße 33c
E. Tlesch,
Fuß-Obersteur.

Ziegen, Kaninchen, Eier

kauft laufend
Herbert Nowak,
Wildhandlung, Poststraße.

Rohkalksteine

weiß, mit hohem Gehalt
an kohlens. Kalk, in groß.
Mengen gesucht. Gefl.
Angebote unter J 328 an
d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Verkaufsbude

aus Holz, vollständig zer-
legbar, mit Schaufelst.,
Größe: 4 m 25 cm lang,
5 m 30 cm breit, 2 m
50 cm hoch, gut erhalten,
preiswert zu verlauf. bei
Albert Kleinwächter,
Krummhübel i. N.
Tel.-Nr. 225.

Dem Geburtstagskinde
Frau Anna Hetjchel, Markt 21
die besten Glückwünsche zum heutigen Tage.
Ihre Freundinnen.

Altes Gold und Silber,
 Löffel, Ketten, Ringe
 kaufe zu höchst. Tagesbrf.
 D. Jädel, Uhrmacher,
 Langstraße 18,
 gegenüb. Kaufh. Binoff.

Neu od. gebraucht!
Bettwäsche
 weiß u. bunt, Tisch-
 und Leibwäsche
 gen. hob. Preis von
 Privat zu kaufen gef.
 Offerten unt. B 343
 an die Expedition d.
 „Boten“ erbeten.

Gebr., aut erhaltene
 Stubentür mit Rahmen
 zu kaufen gesucht.
 Gest. Anab. unter D 345
 an d. Erped. d. „Boten“.

Beschädigte
Ellenbeinbälle
 kauft zu erhöhten Preisen
 B. Kriebel,
 Schönbauer Straße Nr. 9.

Gebrauchte Turbine,
 ev. auch ält. System, zu
 kaufen gesucht.

Moderne Turbinen
 für jedes Gefälle und jede
 Wassermenge werden ge-
 liefert von

Fellnabel & Zierenberg,
 Mühlen-Bauanstalt,
 Herrnsdorf u. R.

Geldschrank
 mittlerer Größe zu kaufen
 oder zu leihen gesucht.
 Angebote an das Garnf.-
 Lazarett Hirschberg.

Lichtbadkasten
 für elektrischen Anschluss
 sucht zu kaufen und erbitt.
 Anabote

Nittergut Johnsdorf,
 Nr. Schönau a. R.

Bogelwiche
 kauft jedes Quantum und
 erbittet Anabote
 Kurt Gekner, Herrnsdorf
 an der Katzbach.

Jagdflinte
 od. Drilling samt Munition
 od. Browning-Bistole zu
 ff. gef. Off. m. näh. Ana.
 Artur von Lebinski,
 Breslau II.

Piano
 oder kreuzsaitig, Flügel
 und Teppich

von Priv. zu kaufen gef.
 Off. mit Ana. d. Vrelles
 a. der Firma an Schöpl,
 Breslau, Orlauer 30.

2 Jense. gebr. Gardinen
 zu kaufen gesucht.
 Off. L 352 an d. „Boten“.

Mafnahmen gegen Wohnungsmangel.

Auf Grund des Ministerial-Erlasses vom 5. November 1919 hat der Herr Regierungspräsident zu Siegnitz im Namen des Herrn Ministers für Volkswohlfahrt unsere frühere Verordnung vom 30. August 1919 unter Aufhebung von Ziffer 1 und 2 des § 6 durch Hinzufügen der §§ 5c und 5d ergänzt. (Die Ergänzungen sind fett gedruckt.) Die Anordnung erhält nunmehr unter Einfügung unserer Verordnung vom 10. Oktober 1919 und von § 2c der Wohnungsmangel-Verordnung nachstehenden Wortlaut:

- § 1.
 Im Stadtbezirke Hirschberg dürfen ohne Zustimmung des Magistrats
- a) Gebäude oder Teile von Gebäuden nicht abgebrochen,
 - b) Räume, die bis zum 1. Oktober 1918 zu Wohnzwecken bestimmt oder benutzt waren, zu anderen Zwecken, insbesondere als Fabrik-, Lager-, Werkstatt-, Dienst- oder Geschäftsräume nicht verwendet werden,
 - c) mehrere Wohnungen nicht zu einer vereinigt werden.

Anträge auf Erteilung der Zustimmung sind schriftlich oder mündlich an das Wohnungsamt zu richten. Nach § 2 Absatz 2 der Bundesratsverordnung darf die Zustimmung nur verweigert werden, wenn das Mietseineigungsamt sich mit der Vergabung einverstanden erklärt.

- § 2.
 Der Verfügungsberechtigte hat
- a) dem Wohnungsamt unverzüglich, spätestens innerhalb 3 Tagen Anzeige zu erstatten, sobald eine Wohnung oder Teile derselben, oder Fabrik-, Lager-, Werkstätten-, Dienst-, Geschäfts- oder sonstige Räume unbenutzt oder gekündigt sind oder feststeht, daß sie aus einem sonstigen Grunde zu einem bestimmten Termin von dem bisherigen Wohnungsinhaber verlassen werden,
 - b) dem Beauftragten des Magistrats über die unbenutzten Wohnungen und Räume, sowie über deren Vermietung Auskunft zu erteilen und ihm die Besichtigung zu gestatten.

Als unbenutzt gelten Wohnungen und Räume der bezeichneten Art, wenn sie völlig leer stehen oder nur zur Aufbewahrung von Sachen dienen, sofern dem Verfügungsberechtigten eine andere Aufbewahrung ohne Härte zugemutet werden kann, oder wenn der Verfügungsberechtigte seinen Wohnsitz dauernd oder zeitweilig in das feindliche Ausland verlegt hat. Als unbenutzt gilt ferner auch eine eingerichtete Wohnung, sofern sie von dem Verfügungsberechtigten deshalb nicht dauernd benutzt wird, weil er in- oder außerhalb des Stadtbezirks Hirschberg noch eine andere, nämlich seine Hauptwohnung besitzt.

Jeder, der mehrere Wohnungen besitzt, hat hiervon unverzüglich dem Wohnungsamt Anzeige zu erstatten und dabei anzugeben, welche Wohnung als seine Hauptwohnung anzusehen ist, die er zu behalten wünscht.

§ 3.
 Hat der Magistrat dem Verfügungsberechtigten für eine unbenutzte Wohnung oder für andere unbenutzte Räume, die zu Wohnzwecken geeignet sind, einen Wohnungssuchenden bezeichnet und kommt zwischen ihnen ein Mietvertrag nicht zustande, so setzt auf Anrufen des Magistrats das Mietseineigungsamt, falls für den Verfügungsberechtigten kein unvernünftiger Nachteil zu besorgen ist, einen Mietvertrag fest. Der Vertrag gilt als geschlossen, wenn der Wohnungssuchende nicht innerhalb einer vom Eineigungsamt zu bestimmenden Frist bei diesem Widerspruch erhebt.

Das Eineigungsamt kann dabei anordnen, daß die Stadtgemeinde an Stelle des Wohnungssuchenden als Mieter gilt und berechtigt ist, die Mieträume dem Wohnungssuchenden weiter zu vermieten.

§ 4.
 Auf Anfordern des Magistrats hat der Verfügungsberechtigte dem Magistrat unbenutzte Fabrik-, Lager-, Werkstatt-, Dienst- und Geschäftsräume oder sonstige Räume zur Herrichtung als Wohnräume

gegen Vergütung zu überlassen. Das Eineigungsamt bestimmt die Höhe der Vergütung und die Zahlungsbedingungen, wenn eine Einigung hierüber nicht zustande kommt. Der Magistrat ist berechtigt den Gebrauch der hergerichteten Räume einem dritten zu überlassen, insbesondere sie zu vermieten.

Nach Fortfall der dem Magistrat erteilten Ermächtigung werden dem Verfügungsberechtigten die Räume in angemessener Frist zurückgewährt. Die Frist bestimmt, wenn eine Einigung nicht zustande kommt, das Eineigungsamt. Auf Verlangen des Berechtigten wird der Magistrat den der früheren Zweckbestimmung und Ausstattung entsprechenden Zustand der Räume wieder herstellen.

§ 4 a.
 Die Bestimmungen der §§ 3 und 4 werden ausgedehnt auf benutzte, im Verhältnis zur Zahl der Bewohner über große Wohnungen hinsichtlich solcher für diese entbehrlichen Teile, die zwar mit einem eigenen Eingang nicht versehen werden können, aber infolge ihrer zur Absonderung im übrigen durchaus geeigneten Lage als besondere Wohnungen abgetrennt werden können.

§ 5.
 Die Bestimmungen der §§ 3 und 4 werden ferner ausgedehnt:

- a) auf benutzte, im Verhältnis zur Zahl der Bewohner über große Wohnungen hinsichtlich solcher für diese entbehrlichen Teile, die ohne erhebliche bauliche Änderungen zur Verwendung als räumlich und wirtschaftlich selbständige Wohnung abgetrennt werden können;
- b) auf benutzte Fabrik-, Lager-, Werkstätten-, Dienst-, Geschäfts- und sonstige Räume, überwiegend als ausgenutzte Gasträume in Hotels, Pensionen und dergleichen.

Die Auskunft- und Besichtigungspflicht nach § 2 Absatz 1 b wird auch auf diese Räume erstreckt.

§ 5 a.
 Die Bestimmungen der §§ 3 und 4 werden ferner ausgedehnt auf Fabrik-, Lager-, Werkstätten-, Dienst-, Geschäfts- und sonstige derartige Räume, ferner überwiegend als ausgenutzte Gasträume in Hotels, Pensionen und dergleichen mit der Maßgabe, daß die Inanspruchnahme nicht nur für unmittelbare Wohnzwecke, sondern auch zu anderweitiger dienstlicher, gewerblicher oder geschäftlicher Verwendung erfolgen darf, wenn dadurch mittelbar Räume für Wohnzwecke frei gemacht werden.

§ 5 b.
 Privat-Wohnungen und Teile von solchen Wohnungen, in welchen Bureaus untergebracht sind, können zu Wohnzwecken beschlagnahmt werden. Es darf diese Weise freigeordneten Bureaus können in anderen geeigneten Räumen untergebracht werden. Gegen diese Anordnung ist die Beschwerde beim Mietseineigungsamt binnen einer Woche zulässig.

§ 5 c.
 Zur Unterbringung von Einzelpersonen ohne selbständigen Haushalt können benutzte, im Verhältnis zur Zahl der Bewohner über große Wohnungen hinsichtlich einzelner für diese entbehrlicher und für eine Abgabe passend gelegener Räume auch dann in Anspruch genommen werden, wenn eine wirtschaftliche Abtrennung nicht möglich ist. Der Magistrat kann alsdann die wohnliche Ausstattung dieser Räume mit verfügbaren Einrichtungsgegenständen gegen angemessene Entschädigung verlangen. Auch hinsichtlich solcher über großer Wohnungen ist eine Auskunft- und Besichtigungspflicht gemäß § 3 Absatz 1 b der Wohnungsmangelverordnung (= § 1 Absatz 1 b dieser Verordnung) zulässig.

§ 5 d.

1. Alle Hausbesitzer oder ihre Stellvertreter haben jede Wohnung innerhalb 3 Tagen, nachdem sie gekündigt ist oder feststeht, daß sie aus einem sonstigen Grunde zu einem bestimmten Termin von dem bisherigen Wohnungsinhaber verlassen wird, dem Wohnungsamt, Stadthaus Nummer 26 a, schriftlich oder mündlich anzuzeigen.
2. Bis zum 15. Juli 1920 darf der Verfügungsberechtigte über die Wohnräume vorstehend bezeichneten Art erst verfügen, nachdem der Magistrat erklärt hat, daß er einen Wohnungsmangel vorfindet gemäß § 4 der Wohnungsmangelverordnung (= § 4 dieser Verordnung) für die Wohnung dem Vermieter nicht zuweisen will oder eine Woche seit erfolgter Anzeige verstrichen ist, ohne daß der Magistrat sich erklärt

hat. Dieser Vorchrift zuwider abgeschlossene Verträge sind rechtsungültig. Vermietet, die der Vorchrift zu 1 und 2 zuwiderhandeln, unterliegen der im § 7 dieser Verordnung festgesetzten Strafe.

§ 6.

Die im § 5 d festgesetzte Anzeigepflicht und die übrigen Bestimmungen des § 5 d finden sinngemäß auf die Untervermietung von Wohnungen, Wohnungsteilen und möblierten Zimmer Anwendung.

Auch die Vermietung möblierten Wohnungen und einzelner Zimmer durch die Hauseigentümer oder sonstige Berechtigte unterliegt der Anzeigepflicht und den sonstigen Bestimmungen des § 5 d.

§ 7.

Mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark wird bestraft: 1. wer dem Bezote im § 1 zuwiderhandelt;

2. wer den Bestimmungen in § 2, 5 c und 5 d Ziffer 1 zuwider vorsätzlich eine Anzeige oder eine Auskunft nicht oder nicht rechtzeitig erstattet, oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht oder eine Besichtigung nicht gestattet;

3. wer den auf Grund des § 9 der Wohnungsmangelverordnung erlassenen Bestimmungen des § 2, der §§ 5, 5 a, 5 b, 5 d Ziffer 2 und des § 6 zuwiderhandelt.

§ 8.

Die Ergänzungsbestimmungen der Anordnung treten mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Hirschberg, den 18. Februar 1920.

Der Magistrat. Dr. Kildetz.

Hirschberger Thalbahn, Aktiengesellschaft.

Am 1. Februar ist eine weitere Kohlenpreiserhöhung mit Mk. 10.00 pro Tonne in Kraft getreten.

Unsere Kohlenpreise frei Hof Kraftwerk steigen damit auf Mk. 205.70 für die Tonne gegen Mk. 12.50 im Jahre 1914 und gegen Mk. 126.10 am 1. Januar 1920.

Die Gesellschaft ist dadurch gezwungen, ab 1. März d. J. eine abermalige Erhöhung ihrer Licht- und Kraftstrompreise einleiten zu lassen.

Auf Grund der mit den Gemeinden Hirschberg und Cunnersdorf vereinbarten Kohlenpreiskaufverträge von

0,1 Pfg. für die Licht-Allomattstunden und 0,05 Pfg. für die Kraft-Allomattstunden

ist je 10 Pfg. Kohlenpreiserhöhung oder Ermäßigung werden die Preise

für Lichtstrom auf Mk. 2.37 für Kraftstrom auf Mk. 1.18 für die Allomattstunden festgesetzt.

Auf diese Preise wird eine Umsatzsteuer nicht mehr berechnet. Für Großabnehmer an Kraftstrom treten die üblichen Ermäßigungen ein.

Im Monat Februar wird ein Uebergangspreis von Mk. 1.96 für die Licht-Allomattstunden und Mk. 0.96 für die Kraft-Allomattstunden berechnet werden.

Bei den Zählermieten bleibt der bisherige Preis noch bestehen. Hirschberg, den 23. Februar 1920.

Die Direktion. Dauster.

Oberschlesien muß deutsch bleiben!

Jeder im Kreise Hirschberg wohnhafte und im Abstammungsgebiet geborene Oberschlesier nenne uns seine Adresse! Jeder Deutsche trete unserer Vereinigung mit einem einmaligen Mindestbeitrag von 1 Mark bei! Meldungen an den Schriftführer

Lehrer Brynel, Hirschberg, Bergstraße 91. Bezirksgruppe Hirschberg der vereinigten Verbände Heimatstreuer Oberschlesier.

Zahnersatz! Plomben! Paul Artelt,

Telefon 81 Warmbrunn, Schloßplatz 4! Telefon 281 Sprechstunden von 9-1 und 2-5 Uhr, Sonntags 9-12 Uhr.

Nur erstklassiges Material (Friedensware). Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

17. Zuchtviehauktion des Verbandes Schles. Rindviehzüchter

am Mittwoch, den 17. März, 11 1/2 Uhr vorm. in Breslau, Frankfurter Strasse 128.

Versteigert werden in gedecktem Raum

Bullen u. tragende Kalben.

Von Banken bestätigte Schecks werden in Zahlung genommen.

Verkauf nur an Landwirte gegen Vorzeigung der Einfuhrerlaubnis ihres Landratsamtes.

Versteigerungsverzeichnisse ab 1. März durch die Geschäftsstelle des Verbandes Schlesischer Rindviehzüchter, Breslau 10, Matthiasplatz 7.

Rugholz = Verkauf.

Freitag nachmittag 8 Uhr kommen am Brunauer Friedhofsweg

Rundeschen

37 Stück mit ca. 11 Festm. in kleinen Bojen zur öffentlichen Versteigerung. Versammlung der Bieter an Ort und Stelle.

Brunau, den 23. Februar 1920. Der Gemeindevorstand.

Freiwill. Versteigerung.

Freitag, den 27. Februar, mittags 12 1/2 Uhr werden in Voigtsdorf Nr. 66

eine größere Menge Möbel, Haus- und Küchengeräte, sowie viele Bienenwohnungen meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Der Gemeindevorstand.

Freiwill. Versteigerung.

Donnerstag, den 26. d. Mis., vorm. 11 Uhr werde ich im Gasthof „zum Kronprinzen“ hier

1 Schreibtisch mit Aufsatz (Nollbüro), 1 Herren-Bett, 1 Waschtisch, 5 Stühle, 1 Spiegel u. ein rund. eis. Gartentisch öffentlich meistbietend versteigern.

Die Gegenstände sind gebraucht, jedoch noch gut erhalten und können 1/4 Stunde vorher besichtigt werden. Alker, Gerichtsvollzieher.

Die über Herrn Neumann verbreiteten Gerüchte betreffen auf Unwahrheit. Vor Weiterverbreitung wird gewarnt. Im Auftrage: Krause, Meier.

Gut erhaltenes Piano von Privat zu kaufen gesucht. Offerten unter O 48 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Piano oder Klavierflügel, aut im Ton, von Privat zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten unter A 276 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Brillantring, groß. Einsteck., a. Privatband zu kauf. gef. Off. u. R 204 an d. „Boten“ erb.

Fichten-Papierholz, lauft regelmäßig Cellulosefabr. Cunnersdorf i. R.

Hafer, lauft Friedrich Gubl, Sand 11

Laubholz aller Art, auch in kleinen Posten, lauft zu höchsten Preisen. Jos. Holzhandlung, Schützenstraße 22, Tel.-Nr. 185.

Reinen Kuhdung sucht zu kaufen H. Berger, Hirschberg, Hirschdorfer Str. 206.

Bettwäsche u. Handtücher (noch gut erh.) zu kaufen gesucht. Offert. mit Frs. unter O 399 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Ein Paar gute Damenschuhe Nr. 36 zu kaufen gesucht. Offerten unter T 381 an den Boten erb.

Zu welchem Preise liefert ein Geschäft ein Damenkostüm, 1 Herren-Anzug und ein Winterfeld für 12 Jähr. Mädchen? Nur Friedensware. Bei Bes. v. Silber oder Gold. Off. u. P 356 an den Boten.

Sreibriemen, 10-12 cm breit u. 12 ob. 7 m lang, gebrauchsfähig, zu kaufen gesucht. Offerten unter A 342 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein Geschäftswagen (Sitteneinsteller) oder Stedverder, wenig abbr., zu kaufen gesucht. Näb. Beschreibung mit Angabe des Preises unter E 399 an den Boten erbeten.

1-2 Gebett Betten, los zu kaufen gef. Offert. u. C 344 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Gebrauchte Karre zu kauf. gesucht Cunnersdorf, Talstraße Nr. 1.

Kleines, hübsches Landhäuschen m. elektr. Licht lauft besf. Pastor u. H 349 „Boten“.

Waschkommode, am liebst. m. Marmorpl. zu kaufen gesucht. Offerten unter V 383 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Covercoat- od. Gummimantel, gut erhaltener Anzug f. 16- bis 18 Jährigen und gr. Militärmantel zu kaufen gesucht. Angeb. unter N 376 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Goldene Herrenuhr, ev. mit Schlagwerk, aus Privatband zu kaufen gef. Offerten unter H 393 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Einen Drehstrom-Motor komplett mit Kurzschlussanker, 15-25 P. S., such zu kauf. u. erb. Angebote Rittergut Johnsdorf, Kreis Schönau a. R.

Glascherben,

weiß, lauft laubend L. Peter, Dtl. Burstr. 7.

Messing-Zinngefäß zu kaufen gesucht. Off. u. G 348 a. d. Boten.

3 Kasten Schindeln, einen Mt. Drehsäge, ein mittelgr., aut erhalt. Juchelshah

sucht zu kaufen Angebote mit Preis erb. Berthelsdorf 76, Kreis Hirschberg.

Gebr. Kindermantel u. gebr. Tornister f. einen Knab. von 6 J. zu kaufen gesucht. Off. u. Z 363 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zu verk.: 2 Bettstellen, 1 eiserner Ofen, 1 Gängelampe, 1 Zylinder Gr. 54, 1 Strohhut f. ig. Mädch.
Zu erfragen
Markt 30, 3 Treppen.

Ein sehr gut erhaltener Mahagoni-Tisch
ist preiswert zu verkaufen oder in Piano zu veräußern. Angebote unter E 412 an die Expd. des „Boten“ erbeten.

3 Stück gr. Blechkrücken abzugeben. Off. u. K 373 an d. Expd. d. „Boten“.

Gute Reitkiesel zu verkf. Beschäft. Schulstraße 8 (im Laden).

Schneefschuhe, 1 Paar, billig zu verkauf. Wilhelmstraße 34.

Zu verkaufen:
2 Kanar.-Zucht-Weibchen, zweifährig, verschiedene Gebauer, 1 Schmittbank, 1 Spielautomat m. Blatt-Triebwerk,
Ober-Schreiberbau, Winzerstr. 1092.

Schw. Konfirm.-Anzug (A. Stg.) zu verkf. Kirchsberg, Markt 14, 2. Etage.

Statue (Flora) aus Stein, naturgetreu in Lebensgröße, f. Biergart., preiswert zu verkaufen. S. Großer, Ober-Leyersdorf Nr. 36 (Kreis Landeshut).

Regulator, sehr Ruhbaum, groß, gutgehend, schöne Schmitzerei, preiswert zu verkaufen. Jung, Krummhübel L. R. Nr. 98.

Zu kauf. gesucht v. Priv.: Kleiderschrank, Anrichte, Bücherschrank, prof. Spiegel, Waschtisch, 6 Stühle, alles in Ruhb., gut erhalt. Händler verb. Offerten unter S 358 an d. Expd. d. „Boten“ erb.

Betteres Schlachtkammer und großer Schreibstisch gut erhalten, von Privat zu kaufen gesucht. Gell. Angebote mit Preis unter C 366 a. d. „Boten“ erb.

Cheater-Bühnen neue, sowie Umarbeitungen in klassischer Ausführung, sachgemäß ausgestattet, liefert preiswert
H. M. Conrad, Theatermaierlei, Gaben, Bernersdorfer Str. 12, Fernsprecher Nr. 723.

Zu verk.: Mädchenk., Schürze, Fessermüge, Steckfäden, Bettfedern, 2 Steppdecken-Innenris, Schürzenstr. 1. 1. Eta.

Ein Paar lange Stiefeln Gr. 42, 1 P. fast neue br. Herrenschuhe Gr. 42, ein Paar neue Arbeitsschuhe Gr. 46, 2 Paar Herrenschuhe Gr. 40, 2 schwarze Schuhe mittl. Pfg. verkauft billig Neumann, Dunske Auerstraße 20.

Züchtereinwand, Julett, Dress, Dementin, Stoff- und Zeugwaren verkaufte in Kirchsberg. Offerten unter J 372 a. d. Boten.

Sehr gut erh. 1/2 langes Sommerladett zu verkf. b. Dinte, Stonsdorf, Str. 15.

Gut nähende Schuhm.-Rahmaschine und 3 Stück neue Strohkragen Nr. 38 zu verkaufen in Cunnersdorf Nr. 57.

1 Dunkelstammeslampe, 2 Entwicklerschalen, ein Mattenspülapparat mit Strickrolle für 20 Mark zu verkaufen Neud. Burgstraße 22 a, II. Aufs.

Handbohrer preiswert zu verkf. Offert. unt. Z 385 an den Boten.

Alte, handh. Keilseife (Seber), 2 ganz l. weiche Herrenstiefel Gr. 57 u. v. Off. u. W 384 an d. Bot.

Wegen Fortzug zu verkf.: 1 Fahrrad ohne Ver., 1 Singer-Hundsfällchen-Maschine, Batterien für Taschenlampen, alter Ausrichtisch, Gaslampen, alte Stühle u. v. Sachen. Mittwoch und Donnerstag 1-3 Uhr. Dittmann, Dahnbohrstraße 28, II.

1 best. eis. Bettk., Sport u. Kinderwagen gesucht, amerik. Segelspiel (15 Ringe), 1 Kegel zu verkaufen Markt 9, I.

1 Banettbrett, 120 cm lang, Eiche, zwei Bilder 65x52 cm, zu verkaufen Derschdorf 139, 1 Trebbe, Aufs.

Futter-Zuckerrüben empfindl. Schönbach, Bernersdorf-R.

Ruhbänger zu verkf. Schwarzbach 32.

Pferdebünger verkauft Seemann Deier, Markt 10

Pferdebünger zu verkaufen od. auf den und Stroh zu veräußern. S. Singer, Cunnersdorf, Dorfstraße 38a.

3-5000 Mark auf höhere Hypothek ges. Wert Angeb. unt. M 375 an d. Expd. d. „Boten“.

3000 Mark gegen 6 % sofort gesucht, vierteljähr. Amortisation, Sicherheit vorhanden. Off. u. U 382 an d. „Boten“.

25 000 Mark als 1. Hypothek auf Landwirtschaft gesucht. Angeb. unter P 400 an die Expd. des „Boten“ erbeten.

15 000 Mark zur Ablösung einer zweit. goldsicheren Hypothek auf ein Geschäftshaus f. sof. gesucht. Gell. Angebote unter O 377 an die Expd. des „Boten“ erbeten.

10 000 Mk. zur 1. Stelle auf Grundstück b. zu vergeben. Offerten unter P 378 an den „Boten“.

Geld gibt schnell, bis-her frei, bar u. reell bis 3 Jahre West-Vahow, Berlin W. 537, Potsd. Str. 80a. Metz Institut. Laufende Dankeschreiben.

5000 Mark sind am 1. März auf 100. Hypothek zu vergeben. Offerten unter G 370 an d. Expd. d. „Boten“ erb.

20-25 000 Mk. gehend zur 2. Hypothek auf hübsches Grundstück mit K 361 Exped. d. Boten.

6-7000 Mk., auch get., zur 1. oder 2. Stelle auf Grundstück bald od. später auszuheben. Offert. unt. U 360 an d. „Boten“ erb.

10 000 Mark höhere Hypothek auf groß. Grundk. in Wasmorrum sofort zu bedienen gesucht. Offerten unter A 364 an d. Expd. d. „Boten“ erb.

4-5000 Mark auf 2. höhere Hypoth. ges. Off. unter K 329 an die Expd. des „Boten“ erbet.

Eude im Riesengebirge od. nächst. Umgebu. bald kleine Logiervilla zu kaufen oder zu pachten. Offerten unter Z 297 an d. Expd. d. „Boten“ erb.

Einfaches, kleines Landhaus mit 3-4 Zimmern, Gemüß- und Obstgarten, in ruhiger Lage, kauft S. Keller, a. St. Siehmannsdorf, Kreis Bunzlau.

Inhaber eines i. Hofes mit 40 Fremdenzimmern, in Breslau, sucht bei Ausbl. des Nachverhältn. ein solches oder erklaffiges Logierhaus, am lieb. im Gebirge od. in Gebirgsgea. Sächs., zu pachten oder bei nicht zu hoher Anzahlung zu kauf. Offerten unt. B 778 an d. Expd. d. „Boten“ erb.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau 5, Schwalden, Stadigr. 11 r.

Waldbestände mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Anzahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent Friedrichshof Tel. 477.

Wassermühle mit 1-2 Walzenstühlen und anhalt. Wasser sofort für tüchtigen Müller zu pachten od. zu kaufen gesucht Anzahlg. 30- bis 40 000 Mk. Gell. Angebote an Kurt Plagwitz, Liegnitz, Döbestr. 15.

Engros-Handelsgeschäft en détail in Obst, Gemüse, Geflügel, Futtermittel u. Waldprodukte, in einem Dorfe zwischen Löwenberg und Bunzlau, Bahnstation, gelegen, 24 Jahre l. im Fam., m. leb. u. tot. Inventar, ist für 18 000 Mk. sof. zu verkf. u. zu übern. Wohnung, Stallung, Böden u. Keller vorh. u. sof. beziehbar, unfähbar, weil in mein. Grundstück. Agenten verb. Nur ernst. Käufer m. erf. Kapital erb. Auskunft durch U P 3 postlagernd Bunzlau.

Mühlengrundstück mit starker Wasserkraft für eigene Industrie in Lage in Kirchsberg oder dessen Nähe bei hoher Anzahlung gesucht. Arthur Bartsch, Oppach i. G.

Wir suchen: Logier- u. Landhäuser, Hotels und Gasthäuser, Villen - Güter, Landwirtschaften etc. in jeder Preisklasse stets zu kaufen. Erstellen Sie uns bald den Auftrag, denn wir arbeiten schnell, discret und ohne jeden Vorbehalt. Viele Dankeschreiben! Gebrüder Frieden Breslau 2, Mostwastr. 4.

Kaufe Zinshaus in Kirchsberg. Offert. u. Z 264 an d. „Boten“ erb.

Haus in Kirchsberg mit groß. Garten od. Parkraum zu kaufen gesucht. Offerten unter M 266 an d. Expd. d. „Boten“ erb.

Gr. od. mittl. Zinshaus mit Garten od. Parkraum in Kirchsberg bei leb. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter N 267 an d. Expd. d. „Boten“ erb.

Neueres, gut gebau. Zinshaus od. Villa in Kirchsberg oder Umgebu. zu kaufen gesucht. Offerten unter P 268 an d. Expd. d. „Boten“ erb.

Eude Grundstücke od. ober Landwirtschaft zu kaufen, wo 20 000 Mk. Anzahlung genügen. Off. unter S 368 an die Expd. d. „Boten“ erb.

Günstige Pächtereil in Schäften oder Gärten sucht tüchtiger Fachmann baldmöglichst zu pachten. Offerten erbeten an S. Müller, Dresden X, Reuter-Str. 41, IV.

Günstiges Zinshaus mit Wirtschaftsberechtigungen, Obstgarten u. freiverwendbar Wohnung in mögl. ruhiger Gegend. Sächs. Kreis von Selbstkäuf. zu kaufen gesucht. Anzahlg. 15-25 000 Mk. Gell. Angebote unter B 2 4428 an Rudolf Wöste, Breslau.

Junger Kaufmann sucht Gemischtwarengeschäft auf dem Lande zu kaufen. Offerten unter T 337 an d. Expd. d. „Boten“ erb.

Zu verkaufen:

Wille n. 10 Zimmern.
Hammer, Boden- u. Kell-
räume, Kleinviehstallung,
Garten, elektr. Licht,
Battereleitung, Pr. 60 000
Mk., Anz. 45 000 Mk.,
Landhaus,
weibl., Stube, 4 Kamm.,
Keller, Erdmentraum,
Garten, Garten u. 1 Wa-
schhaus, lat. zu besich.,
Nr. 7500, Anz. 4500 Mk.,
Landhaus,
weibl., mit Garten, bald
zu übernehmen, Preis
7000 Mk.
Germann Schneider,
Gondelsmann,
Riesberg Lu., Händ-
straße Nr. 255.

**Suche als
Selbstkäufer**

zu vom Besitzer mittl.
Landwirtschaftl. m. d. m. s.,
mit Leb. u. tot. Arb. bei
leb. Arb. bald zu kaufen.
Off. n. Pr. unter H 283
an die Expedition des
„Boten“ erbeten.

**Fremdenpension
oder Töchterheim**

zu suchen mit Verkauf-
recht od. einem solchen m.
Hospital, Wöb. u. Wäsche
als Teilhaber in beizutret.
Off. unter B 409 an die
Expedition des „Boten“ erb.

Suche zu kaufen

Land mit Brunnen od.
kleinere Wirtschaft, Off.
mit Preis unter C 388 an
die Exped. des „Boten“ erb.

Achtung!

Suche einen in Zugoch.
ca. 7-9 Str. schwer, zu
kaufen. Off. unter H 371
an die Exped. d. „Boten“.

Eine Kuhkalbe

zu Kaufen zu kaufen
gesucht.
Best. Angebote erbet. an
Halter, Erdmannsdorf 2.

Schlachtpferde

kauf in höchsten Preisen,
bei Kostlich sofort zur Stelle!

Robigschlächter Gustav Scholz,

Bernbrunn, Wolattdorfer Straße 41, Telefon 213.
Beim Abwiegen wird gewogener

rotbunter Bulle

ca. 8 Ztr. schwer, am 21. d. Mts. entlaufen. Da
der Bulle sehr böseartig, bitte erschießen und sofort
Nachricht geben. 100 Mk. Schußgeld zugesichert.

**Renner, Hohndorf, Post Zobten,
Bez. Magatz.**

**Grund mit gr. Wohn-
event. Laden, Werkstatt,
s. Fuhrwerk gezeichnet, zu
kaufen gesucht, in Hirsch-
berg od. Umg. bevorzugt.
Biete Off. mit Preis u.
Anzahlung unter B 387
an den „Boten“ erbeten.**

**Eine sehr gute Kuhkuh,
frischmelkend,
1 Zug- u. Gatteltulle,
9 Str. schw., veranlagt auf
Schlachtrinder
Dair., Dairina, Bitterthal.**

**Eine Zucht-
gans nahe zum Kasben,
auf ein junges Kind bald
zu vertauschen
Nieder-Langtau Nr. 39.**

**2 Gänseriche
aga. 2 Gänse einzutausch.
gesucht.
Sanatorium Jannowitz Nr.
Mittelsäbzig, auszubendes
Arbeitspferd**

sucht preiswert zum Verff.
Berichtstreffsam Ostau.
Tel.-Nr. 317.



**Schlachtpferde
kauft
H. Felges Kohlfleischerei,
Driescherstraße Nr. 9,
Tel.-Nr. 603.**



**Ein großer Transport
Karkter Zerkel
sowie Karkter Treiber
Recht zum Verkauf bei
Gandelsm. Frk. Sailer,
Gunnisdorf,
Baulinienstraße Nr. 5.**



**Von Mittwoch früh ab
Recht ein Transport. schöner
Schweine
bei mit zum Verkauf.
Helix Lisski, Giersdorf.**



**Schlachtpferde
kauft in höchsten Preisen,
bei Kostlich sofort zur Stelle!**

**Robigschlächter Gustav Scholz,
Bernbrunn, Wolattdorfer Straße 41, Telefon 213.
Beim Abwiegen wird gewogener**

rotbunter Bulle

ca. 8 Ztr. schwer, am 21. d. Mts. entlaufen. Da
der Bulle sehr böseartig, bitte erschießen und sofort
Nachricht geben. 100 Mk. Schußgeld zugesichert.

**Renner, Hohndorf, Post Zobten,
Bez. Magatz.**

**Eine tragende Kalbe
Recht zum Verkauf
Giersdorf i. R. Nr. 164.**



**Starke Zerkel
Neben Donnerstag, d. 26.
Februar, im Gasthof zum
Kunak in Hirschberg zum
Verkauf. Jarembowicz.**

**Ein Stamm Hühner,
auch einzeln, zu kaufen ge-
sucht. Preisangebe
Wih. Lwit, Stonsdorf,
Brauerei.**

**2 Pechhühner
zu dt. Schickhahnstr. 1a.
Ja. w. Hund zu verkauf.
Hoberstein Nr. 46.**

**Suche
hochtragende Ziege
zu kaufen.
Garkhaus a. Anz. a.
Dermisdorf u. R.**

**2 junge Rehpinscher-
Hüden, schwarz mit braun
(couvert), raffereine,
seine Tierchen, preiswert
zu verkaufen
Sand 38, II.**

**Schäferhund (10 Wochen)
zu verk. Straupisch 41a, I.**

**Bl. Wiener Zuchtstamm
12 (Auslehnungsstiere)
wegen Platzmangels sof.
zu verkaufen.
Oskar Beer, Dermisdorf-
Kunak, Wäblenweg 24.**

**2 Stück 14 Tage alte
Ziegenlämmer
sind zu verkaufen, bezahl.
2 Stück**

**Petroleum-Blillampen
mit Messing u. Prismen.
Alte Wörkerei,
Dermisdorf (Kunak).**

Vertreter

einer alten, das Feuer,
C. D., Wass. u. Transp.-
Geschäft betref. Ges. für
Hirschberg und Bezirk ges.
Besuche nach Uebereinst.
Anst. Off. u. Beisig. von
Lebensl. Ana. bisheriger
Faktal. u. Resultat. unter
L. J 309 an Ala-Dansen-
stein & Walter, Breslau.

**Korrespondent (in)
bald gesucht.
Offerten unter D 367 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.**

**Kinolespieler
gesucht.
Offert. bald unt. L. 374
an d. Exped. d. „Boten“.**

**Kontorist
gesucht.
Ja. Alose, Wäbl.-Fabr.
Bersisdorf.**

Provisions-Reisende

zum Verkauf von erstkl. Waschmitteln, Wagen- und Leder-
letten an Private in Stadt und Land bei hoher Provision
von alleingeführter Firma gesucht. Verd. nachw. monatl.
bis Mk. 2000,—. Angeb. unter L 133 an die Exp. d. Bl.

**Stellung
als Gutsekret., Verwalt.,
Inspektor durch dreimon.
Ausbildung. Provis. frei.
Landwirtsch. Rechnungs-
Führ., Kassenh.**

**Junger Kontorist (in)
für leichte Kontorarb. und
Schreibmaschine v. sofort
für ein Baugeschäft gef.
Gest. Off. mit Zeugn.-Ab-
schriften u. Gehaltsanfor.
unter N 398 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.**

**Komiker
mit Ia. Repertoire, unter
Garantie nur auf. Sach.,
empfiehlt sich für Vereine
und Festlichkeiten. Für
einige Sonntage noch
frei. Näheres unter A 386
an die Geschäftsstelle des
„Boten“ erbeten.**

**Junger Koch,
22 J., sucht, gest. an gute
Jugend d. l. Hotel des
Hier- u. Niciena, Stellung
per bald in gutem Hause.
Nehme ev. auch and. lohn-
end. Posten in Hotelbet.
an. Biete Zuschr. erbet.
unter L 330 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.**

**Welcher
Drechsler
übernimmt noch die
Aufertigung von H.
Drechslerarbeit. Es
hand. sich um Mass.
Art. Dauernde Ve-
schäftigung. Ana. an
Wlad Krause,
Ober-Schreibersdorf
bei Lauban.**

**Müller,
ehrlich, fleiß. u. zuverlässig,
auch erfabr. in landw. Ar-
beit, sucht dauernde Stell.
Gest. Zuschr. unt. T 359
an d. Exped. d. „Boten“.**

**Ueber 12 Jahre gedienter
Soldat sucht
Vertrauensstellung
irgendwelcher Art.
Kaut. kann gestellt werden.
Gest. Angebote unt. L 286
an die Expedition des
„Boten“ erbeten.**

**Älterer, erfahrener
Bäcker
sucht bis 15. März Stelle.
bei einer Witfrau oder in
Mühle.
Ernst Berger,
Witfrau Bärtes Bäckerei,
Kothendach Nr. 92,
Nr. Landesaut.**

**Rechtsanwalt Dr. Senf
sucht l. A.
einen Stenotypisten.**

**2 Tischlergesellen
auf eichene Möbel
sucht bald
G. Giescher, Mauer a. B.
(Maschinenbetrieb.)**

**Mehr. tücht. Zimmer-
leute und Maurer
Recht sofort ein
Kreftschmieds Baugeschäft.
Schlefer bei Lahn.**

**Klempn. u. Installateur
sucht dauernde Stellung.
Gest. Zuschriften u. N 334
an d. Exped. d. „Boten“.**

**Ein tüchtiger Klempner
und Installateur
für dauernd gesucht.
Karl Danke,
Bad Charlottenbrunn
in Schlesien.**

**Wirtschaftler.
Ein selbst., alleinsteh.
Landwirt in den 60er J.,
noch sehr rüstig, mit etw.
Vermögen, sucht Stellung
als Wirtschaftler, spätere
Deirat nicht ausgeschlossen.
Antr. sof. Off. u. N 339
an d. Exped. d. „Boten“.**

**Tüchtiger
Facetten Schleifer
bei hohem Lohn in eng.
Stellung gesucht. Anrech.
unter S 336 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.**

**Suche zum 1. März einen
unverheir. Arbeiterjäger
u. eine alleinsteh. Frau
(Witwe) für den Anstalt,
Kasser, Seiffersdorf
bei Kelsdorf.**

**Jüngerer, tüchtiger
Kaufmann
bei hohem Lohn zum so-
fortigen Eintritt gesucht.
Geinrich Win m.
Hauentendorf.**

**Einer tücht., zuverlässigen
Kaufmann oder Arbeiter
zur Landwirtschaft sucht
für bald
Landeshut in Schlesien,
Trautenauer Str. 7.**

**Zuerstklasser
Hausdiener
f. l. März (Jahreslohn) L.
Küchenmädchen
für 1. April sucht und er-
bittet Angebote mit Zeug-
nissen und Gehaltsanfor.
Penion Haale,
Ober-Krummhübel.**

Wir suchen zum Antritt per 1. April eine
durchaus
selbständige Buchhalterin.
Dieselbe muß mit Buchhaltung und Kassen-
wesen vollständig vertraut sein und stoff
stereographieren können.
Habr. Sandmann, Hirschberg, Bahnhofstr. 33.

Junger Mann, 24 J.
alt, sucht Stellung als
Gasthelfer, Krummhölzel
oder Umgeg. bevorzugt.
Ehrliche Ansprache unter
Angabe des Dienstes und
Bodnes unter U 338 an
die Exped. des „Boten“.

Zuverläss. junger Mann
sucht a. 1. März od. früher
Stellung als
Gasthelfer.
Werte Ansprache erb. an d.
Gasthelfer Hotel Gold.
Böwe, Löwenberg.

Ein Bursche
von 14—18 Jahren in d.
Landwirtschaft gesucht
Eier-Gonsdorf i. N. 23.

Einen Burschen
in 55 Morg. Landwirtschaft
und Viehden sucht sofort
Walter, Wittendorf 23,
Verichtskreischem.

18 jähriger Bursche
sucht Stellung zum 1. 3.
1920 als Küstler oder
Gasthelfer, versteht auch
Landwirtschaft, a. l. i. Geb.
Off. u. P 369 an d. Boten.

Lehrling
Wilt zum 1. April cr. ein
Karl Grund,
Klemperei u. Installat.,
Beiersdorf i. N.

Für Knaben, der Ostern
die Schule verläßt,
Lehrstelle
bei tücht. Tischlermeister
gesucht. Gefl. Zuschr. u.
M 353 an d. „Boten“ erb.

Gastjunge
gesucht. „Berliner Hof“.

**Ein Hefenjunge oder
Heferjunge**
für bald gesucht.
Kreishaus Strauph.

Musiklehrerin
mit langj. Praxis, Flücht-
ling aus Belg. Gebiet, sucht
Stelle als Musiklehrerin
in Lehrerpensionat oder
bergl. Gefl. Offert. unter
O 410 an d. „Boten“ erb.

Suche zum 1. 4. d. J.
für ländl. Stadthausbalt
Mittelmädchen,
nicht unter 20 Jahren, d.
Blege mellen kann, etwas
Kochen erwünscht. Off.
mit Buch, Bild und Lohn-
forderung an
Frau v. Rabenau,
Cunnersdorf i. Rieseng.,
Schwarzbachstraße 5.

Hauschneiberin
für sofort gesucht.
R. n. l. a. Fischerberg,
Dierstr. 1.

**Tüchtige ehrliche
Verkäuferin**
sucht per bald od. fr.
Wilhelm Hanke,
Tab., Weib- und
Wollwaren.

Suche für 1. April 1920
ein einfaches Mädchen
für häusliche Arbeiten.
Frau Schödel,
Sackhaus Heinrichsbeta,
Schleser bei Labn.

Osternmädchen
zu häuslichen Arbeiten a.
1. 4. 20 tagsüber gesucht
Frankstraße 6, part. 113.

**Ordentliches
Stubenmädchen**
zum 1. April für Viken-
hausbalt gesucht. Kenn-
nisse im Nähen, Nähen
u. Besora, ein. Bize erw.
Frau Fabrikbesitzer
Doffmann,
Cottbus, Dierstr. 2.

Hausdame, kath.,
welche durch Darbietung
schmach. Küche auch bei
leib. bescheid. Lebensm. u.
Ordnungs liebe bedachtlich.
heim zu gehalten weis. l.
Kind. Beste Zeug. Off.
unter A 408 an die Expd.
des „Boten“ erbeten.

Jüngeres Küchenmädchen
zum 1. März gesucht.
Engler, Verichtsdorf 45.
Bekleidung für ein Paar
Vorm.-Stunden bald gef.
Eiersdorf Str. 10.

Ein kräftiges Mädchen
zur Landwirtschaft
per 1. 4. oder später
gesucht
Zillerthal Nr. 22.

Suche zum 1. 4. jüngeres
Mädchen vom Lande
od. kräft. Osternmädchen.
Frau von Rastow,
Cunnersdorf, Dorfstr. 200a.

Tüchtige stenotypistin
für sofort verlangt.
Bekleidungen m. Lebens-
lauf u. Zeugnisabschriften
unter P 247 an die Expd.
des „Boten“ erbeten.

Für Schönel, Bäckerei,
mitten im Walde, suche
Mädchen für Alles.

Sofort. Antr. erwünscht.
Offerten mit Bild u. Ge-
haltsansprüchen sind zu
senden an
Förster Verlach,
Blaschhaus bei Rehdentz
i. Marl. Nähe Berlin.

Kinderärztin 2. Kl.
zum 15. März gesucht an
2 Kindern im Alter von
3 und 1/2 Jahren. Zu
melden bei
Frau Dr. Schreiber,
Schützenstraße 10a.

Ein Zimmermädchen
sowie
ein Küchenmädchen
zum 1. März 1920 gesucht.
Oskar Fischer,
Hotel Oriental,
Oberfischerbau i. N.

3 kräftige, lüng., ewangel.
Hausmädchen
sucht
Johanniterkrankenhaus
Erdmannsdorf.

Dienstmädchen
für kinderlosen Haushalt
per sofort gesucht.
Bad Warmbrunn,
Stiebelstraße 9.

Schneeflocke, Cunnnersdorf,
sucht ein fleißig., ehrliches
Mädchen
für Küche und Haus.

Suche für 1. März
ev. später ausländ., tücht.
Stuben- od. Hausmädch.
Frau Rechtsanwält
Klawer, Schönaustraße 7.

Ehrliches, sauberes
Mädchen
zum 1. April d. J. gesucht.
Frau Apotheker Rottfahl,
Willemsstr.

Tüchtiges Mädchen
i. Viehwirtschaft u.
häuslichen Arbeit, sowie
älterer Arbeiter

zur landwirtschaftl. Arbeit
bei hohem Lohn sof. gef.
Neudorfstr. Walter,
Schreiberbau i. Rieseng.
Ehrl. Wirtschaftlerin von
andw. v. eing. best. Herrn
für sof. gesucht. Off. unt.
R 357 an d. „Boten“ erb.

Älteres Schulmädchen
f. einige Stund. am Tage
gef. Wilhelmstraße 69, II.

Zuverlässiges Mädchen
für Haushalt v. sof. gef.
Gehalt monatl. 50 M.
Berliner Hof, Sechskäfte.

Ein sauberes, zuverlässig.
Küchenmädchen
wird a. 1. März gesucht.
Villa Gabelweil,
Krummhölzel i. Rieseng.

Erfahr., nntl. Mädchen
für 2 Personen per 1. 4.
oder 1. 5. in der Nähe v.
Berl. gef. Ferien bewill.
H. Densel.

Barmbrunner Straße 26.
Gesucht für 1. April cr.
latbolisches, einfaches
Hausmädchen

für Vikenhausbalt i. Nie-
seng., verl. w. Küchen-
und Hausarbeit, Wasche-
behandlung und Hilfe bei
Kleinviehhaltung, lehreres
nicht Bedienung. Zeugn.,
Gehaltsanfr., Bild, Alter
u. Konfession unt. W 406
an d. Exped. d. „Boten“.

Gebildete, selbstätige, erf.
Küchenleitung
für gute, einfache Haus-
mannsloft in Frauen-Ge-
nefungsheim i. 15. Rai
gesucht. Küchenmädch. vor-
handen. Etwas Num.
Angebote mit näher. An-
gaben u. Gehaltsanfrüch.
an d. Katharinenheim in
Mittel-Schreiberbau erb.

Suche zum 1. April ein
Mädchen,
welches auch Landwirtschaft
versteht.
Daus Anna, Bräunenberg.

Jüngeres Mädchen
zur häuslichen Arbeit
tagsüber oder halbt. sucht
Frau Fleischermeister
Arstell,
Markt Nr. 50.

Jüngeres, tüchtiges
Hausmädchen
bald od. 1. 4. gef. Warm-
brunn, Heinrichstr. Nr. 16.

Aufwajdmädchen
für bald gesucht.
Rathaus-Keller.

Wegen Verbetra-
meines letzten suche
ich zum 1. März od.
1. April erfahrene
Mittelmädchen,
das kochen kann, ev.
Stütze
mit Kochkenntnissen.
(Hausbalt 2 Berl.) u.
ein kleines Kind.)
Frau
Alice Rönigshagen,
Schildauer Str. 16,
2. Etage.

Schulein
sucht bessere Stell., ver-
steht kochen, Wäsche cr.
Offerten unter J 350 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Dienstmädchen
suche für 2. April cr.
Fr. Kaufm. Hanke,
Stiche Vurostr. 23.

**Sauberflüssig
Dienstmädchen**
für alle Arbeiten
für 1. April d. J. gefucht.
Fr. Baumtr. Tischler,
Bredlau,
Gutenberg-Str. Nr. 11.

Ein Osternmädchen
sucht
Frau Badermtr. Heinrich-
Barmbrunner Str.

Suche zum 1. April
sauberes
Mädchen
zu 2 Kindern (Mädchen
im Alter von 1 1/2 und 1
Jahren.
Schollfeld Kienmendorf
d. Raubdorf, Nr. Löwenberg.

Suche für 1. April
eine einfache Stütze od.
besseres Mädchen
für Privathausbalt bei
hohem Lohn.
Fr. Gertrud Boigtmann,
Hiersdorf i. Rieseng.

Ausländisch, zuverlässig
Mädchen
zur häusl. Arbeit gefucht.
Frau Kaufmann Gumb.
Bahnhofstraße Nr. 64
im Geschäft.

Suche W.
für meine 18 jährige
Tochter Stellung in Küche
und Haushalt bei hohem
Lohn Herrschaft per 15.
1920. Zeugnis i. Bild
Nr. 82.

Kinderliebendes Mittelmäd-
(50 A mon.) für kleine
Haushalt sucht Kordmann
Hauptamtler, Berlin,
Steglich, Ferkelstraße 14.

Suche zum 1. April
tücht., ordentl. Mädchen
für Küche und Haus bei
guten Zeugnissen bei hohem
Lohn.
Frau Apotheker Schenck,
Schmiebedorfer Str. 1.

Für 1. Apr. suche ich ein
tüchtiges, älteres
Stubenmädchen.
Frau Dunster 3 im w. l. d.
Löwenberg i. N.

Suche zum 1. April
tritt eine tüchtige
Wirtin
in eine kleine Gaststube
schalt, aber nicht unter
40 Jahren und ohne Kind.
Offerten unt. V 408 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

15- bis 17 jähriges
Dienstmädchen
für bald oder 1. April
sucht. Offert. unt. J 350
an d. Exped. d. „Boten“

Mittelmädchen,
ordentl. u. tüchtig, i. ein-
ländl. 2-Berl.-Haushalt
sofort gefucht. Bester
mittenanstrich. 30-40 A
Gehalt. Fr. Beckert
Boigtendorf i. N.

Zu vermieten:
1 möbliertes Zimmer (so-
wohl) an einen ruhigen,
solchen, best. Herrn vom
1. März d. J. ab
Sand 36 a, I, rechts.

Gut möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Laut eine abtr. Dünne-
Ziehlampe für Gas.
Leutehofstraße L. S. E. r.

Ein Keller
mit Baubestand
1. April zu vermieten
Markt Nr. 7.

Möbliertes Zimmer
für Knechtchen sucht
Sahmarz B o u e l.

Junger Mann sucht
möbliertes Zimmer
auf 14 Tage vom
15. bis 27. März cr.
zu mieten.
Gefl. Angebote erb.
Karl Gärtner,
Hennig, Friedrichstr.
Nr. 22.

Laden,
womit mit Wohnung od.
Sommer, sofort zu mieten
gerüst. Offerten unter U
107 an die Expedition d.
„Boten“ erbeten.

Kinderloses Ehepaar
sucht Wohnung in Arn-
dorf oder Krummhübel.
Off. u. F 347 a. d. Boten.

Gut möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension a.
I. März gesucht.
Thiessch, Wilhelmstr 9a.

Suche per bald möbl. Z.
mit 2 Betten, Licht und
Kochgelegenh. Off. unter
W 362 an den „Boten“.

2 sol. Fräul. suchen per
sof. 2 einzelne Stimm. od.
1 Zimmer mit 2 Betten.
Angebote unt. D 323 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Möbliertes Zimmer
ab 1. 3. von solib. Kauf-
mann gesucht. Angeb. m.
Preis unter V 339 an d.
Exped. des „Boten“ erb.

Für den Sommer sucht
einzelne Dame in Warm-
brunn oder Umgegend
möbliertes Zimmer.
Offerten unt. R 335 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Pension
gesucht f. jung. Mädchen,
das Ostern die Studien-
anstalt besuchen w. An-
gebote an Lehrer
Raschitz, Bauban,
Seefeldstraße 19, II.

Einf. möbl. Zimmer sof.
oder 1. 3. 20 von i. Büro-
beamten gesucht. Off. u.
F 391 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Hannemann,

Bürgerverein Herischdorf.

Donnerstag, den 26. Fe-
bruar, abends 7 1/2 Uhr, in
Ernst's Gasth., Herischd.:
Vortragsabend.

Vortrag des Herrn
Schriftleit. Drechsler-Dirsch-
berg: Proben aus dem
modern. deutsch. Humor.
Nach dem Vortrag Be-
sprechung von Gemeinde-
Angelegenheiten etc.
Um recht zahlreichen Be-
such wird dringend
gebeten.
Der Vorstand.

Ortsgruppe Hermsdorf
der Kriegsbeschädigten,
-Teilnehmer und
Kriegerhinterbliebenen.

Freitag, den 27. Februar,
abends 7 1/2 Uhr:

Monatsversammlung
im Gasthof „Am Stern“.
Wichtigste Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglie-
der. Das Erscheinen sämtlich.
Kriegsbeschädigten, Teil-
nehmer u. Kriegerhinter-
bliebenen ist dringl. erw.
Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Mittwoch geschlossen.
Donnerstag abends 8 U.
zum ersten Male:
Schauspielneheit
Das höhere Leben
v. Hermann Sudermann.
Freitag abends 8 Uhr:
Ehrenabend für Herrn
Arthur Winger:
Neu einstudiert!
Das Schwarzwalddmüdel.

Gasthaus J. Landhaus,
Hohenwieje.

Mittwoch, d. 25. Februar:
Damenkaffee.
ff. Bohnenkaffee, Kakao
und Hausgebü.
Abendbrot. Postbier.
Herren herab willkommen.
Es laden freundlich ein
G. Krieger und Frau.

Gasthaus „zur Linde“,
Hain i. R.

Mittwoch, d. 25. Februar:
Damenkaffee.
Es laden freundlich ein
Familie Mann.
Herren
sind herzlich willkommen.

ach Hannemann

Wiener Café

Künstlerspiele.
Abends Punkt 8 Uhr:
Die neuen
Kabarettsterne
Fräulein Poldi Werner, Wiener
Stimmungssängerin,
Fräulein Madrassy, ungarische
Tänzerin,
Herr M. Drechsler, Liedersänger,
Herr Ernst Fredy, der beliebte
Klavierhumorist
mit neuen Schlagern. Von 8 Uhr ab:
1a. Stimmungsmusik.
Eintritt 1,10 Mk.
Nach dem Theater Eintritt frei.
W. Thormann.

Konzerthaus.

Mittwoch, den 25. Februar:
Vornehmer Ball.
Anzug: Gesellschaftstoilette - Uniform.
2 Kapellen!
Eintritt 2 Mark. Anfang 7 Uhr.
W. Thormann.

Rathauskeller.

Heute und folgende Tage:
Fortsetzung des Beckbierfestes!
Noch nie dagewesene Dekoration!
Es laden freundlich ein
Hermann Bierel und Frau.

Wohin machen wir unseren Ausflug?
Nach Hotel „Agnetenhof“,
Agnetenhof
zum Damenkaffee
mit musikalischer Unterhaltung
Mittwoch, den 25. Februar.
Herren willkommen.
Es laden freundlich ein
E. Krieger.

Aufklärungsvorträge
über die Bekämpfung der Tuberkulose,
erläutert durch Lichtbilder, finden am Mittwoch, den
25. Februar 1920, abends 8 Uhr in der Galerie
in Warmbrunn statt.
Referent ist Herr Dr. Fedin.
Derselbe Vortrag wird in Petersdorf am
1. März 1920, abends 8 Uhr im Hotel Silesia
abgehalten.
Referent: Herr Dr. Talle.
Das Thema lautet: Das Wesen der Tuber-
kulose und seine Bekämpfung.
Im Interesse der Förderung der Volksgesundheit
erleihen wir die organisierten Arbeiter aus Warm-
brunn und Petersdorf, an diesen Vorträgen zahl-
reich teilzunehmen.
Gewerkschaftsleiter Dirschberg.

Alle Pensionäre und Beamtenwitwen
werden zu einer sehr wicht. Besprechung auf Freitag,
den 27. Febr., nachm. 3 1/2 Uhr im Hotel Drei Berge,
Dirschberg, eingeladen. Gäste sind willk. Der Vorstand.

Der
Radfahrer-Klub „Berggeist“,
Agnetenhof
veranstaltet am **Sonabend** den 28. Febr.
1920 im Saale des Hotels Agnetenhof einen

Preis-Maskenball
wom ergebenst einladet
der Vorstand.
Schwarzes Roß.
Mittwoch, den 25. Februar:
Große Tanzmusik.
Anfang 7 Uhr.
P. Otto.

Nur beste Friedensware

erhalten Sie, wenn Sie Plantoxextract, Plantoxwürze und Plantoxwürfel verlangen. Plantox ist ein Inmerfertig für die Küche, wenn es gilt, die Speisen zu kräftigen, eine Kraftbrühe herzustellen oder den Gerichten die fehlende Würzkraft zu verleihen. Erhältlich in jedem Kolonialwarengeschäft. Herstellerin: Paraguay-Fleischextract-Gesellschaft m. b. H., Hamburg-Bremen.

ANILIN-FARBEN
 nur Originalmarken erster Fabriken
 kauft laufend in großen und kleinen
 Quantitäten
C. E. Richard Hilbert,
Leipzig 114
 Hainstr. 18/19.
 Tel.: 705, 18478.
 Telegr.-Adr.: Antilinhilbert.

Größere Ältere
Markensammlung,
 möglichst Europa gut vertreten,
 sowie
Perserteppich
 (Brücke oder größeres Stück)
 von erstem Interessenten (nicht Händler)
 zu hohen Preisen zu kaufen gesucht.
 Gütige Angebote unter W 340 an die
 Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Favorit - Moden - Album
 Frühjahr - Sommer 1920
M. G. Langer - Markt 41.

Im
Vertrauen
 wenden Sie sich
 bei Bedarf aller
 Artikel für die
 Gesundheits-
 pflege, Summi-
 waren, Irrigator
 etc. an das Versandhaus
A. & M. Bungartz, Neukölln,
 Erlangerstr. 8. Preisliste gegen
 20 Pfg. in Marken.

BIOX
ZAHNPASTA
 mit Sauerstoff-Wirkung
 nach Hofrat Dr. Zucker
WIEDER DA

Roßhaare
 (Schnitt-)
 kauft jede Menge
C. S. Schwanig,
 Würfelfabrikation,
 Bahnhofsstraße 4.

Brüche
 heilbar durch Selbstbehdl.
 Probest kostenlos.
 Buski, Krämer, Schmitz-
 bers 1. Hof.

Kainit,
 lose, 15 % Kali Gehalt,
seidetreien Rothlee,
 1. u. 2. Sorte hat abzuab.
Andert, Getreidegesch.,
 Berlisdorf.

Gügen
 und **Kaffeemühlen**
 verb. u. Schwärzen anen.
 Verndtenstraße 3, II.
 Aufschneiden.

Düngekalz,
 sowie
Kainit, lose,
 hat abzugeben
Friedr. Guhl, Sand 11.

Leere Fässer.
 Vert. leere Cognac-
 und Rumfässer, Gr.
 von 7-20 Ltr., Br.
 pro Ltr. 0.70 Mk. bis
 100 Ltr., darüb. hin-
 aus 0.50 Mk. p. Ltr.
 Außerdem verkaufe
1 Post. Korblinsh.
 Hermann Beier,
 Weintraubhandlung,
 Markt 10.
 Tel.-Nr. 365.

Zu verkaufen:
 Güter Damenpelz,
 Stuhlkragen, mit hellem
 Besutter, 2000 Mark.
 Herren-Wintermantel,
 sehr gut erh., dunkelblauer
 Duffel, 350 Mk., Kohhaar-
 Auslege-Matr., 500 Mk.,
 Bobelisch, f. neu, 200 Mk.,
 Off. u. G 392 an d. Boten.

2 fast neue Bettstellen,
 mit Matras., 1 gut
 erh. Sofa, 1 eiserner
 Kochofen mit Rohr-
 und deraf. Haus-
 haltgegenstände
 sind umzugs halber
 preisw. zu verkauf.
 Gung Beier,
 Schildauerstr. 21, II.

Billig zu verkaufen:
 1 Entlastungsanzug, neu,
 große Figur, braun, ein
 Paar Militär - Schnür-
 schuhe Größe 40, 2 Dbd.
 verschiedene gebrauchte
 Herren-Stiefkragen Größe
 36-40, ein elektr. Motor
 T Huber, fast neu, Marl-
 mum 6 Post 10 Ampere.
 Bestcht. nur vorm. Warm-
 brunn, Reibenstr. 35, II.

Ein neues Blüschendeck
 (Friedensware), 2 schw.
 Sommerjack., 1 Blüschjacke,
 1 getr. Damen-Strohhut,
 2 gut erh. Wasserkannen,
 1 Tischlampe, gebr. Wes-
 aläfer
 zu verkauf. Offert. unter
 H K 260 postlagernd Erd-
 mannisdorf i. Rhod.

Wafferrad
 mit Eichenwelle verkauft
 D. Müller,
 Bernisdorf (Kwast).

Eine Holz-Kamera

13x18 mit Objektiv und
 sonstig. sämtl. Zubehör zu
 verkaufen. Beschäft. 5-8
 Uhr abends.
 Renner, S. Burgstr. 6, II.

Wald zu verkaufen
Spiegel, Nähmaschine
 und verschiedenes.
 Verkaufszeit v. 11-2 Uhr
 Schützenstraße 24.

Kollwagen,
 25 Hk. Tragkraft, zu verk.
 Berlisdorf Nr. 121.

Eine Bettstelle
 für 20 Mark zu verkaufen
 Alle Herrenstraße 10.

Ein Kollwagen,
 50-60 Zentner Tragkraft,
 gut erhalten,
 1 fast neuer Kastenwagen
 zu 15 Zentnern
 zu vt. Arnisdorf i. R. 153.

Ein Zylinder,
 (Größe 54),
 2 Dugend Leinenkragen
 (41 und 42) zu verkaufen
 Warmbrunner Straße 6.

Gtehrkragen,
 42 und 43 billig zu verkf.
 Cunnnersdorf, Talstr. 18.

Zwei sehr gut erhaltene
Eisenfässer

m. Schließ. u. Rohranschl.
 abgab. Sub. ca. 250 Ltr.
 Preisangebote an:
 B. Wilm, Saalberg i. R.

Zu verkaufen 2 1/2 m dfl.
 Anzugstoff, 3 1/2 m dfl. Ro-
 kimsstoff. Bentch, Cun-
 nersdorf, Kirchhofstraße 4.

Gut. schw. Rodanzug für
 corp. Bis. zu verk. Ausf.
 Schmiedeb. Str. 16, Lab.

Gut erhaltener
Schwarzer Gehrockanzug
 f. schmächt. Figur zu verkf.
 Erdmannisdorf Nr. 106.

Fast neue engl. Gummi-
 reitbahn, pass. als Umbg.
 od. als Unterlage, zu verkf.
 Warmbrunn, Feldweg 6.

Reitstief. u. Herrenstief.
 zu verkf. Bahnhofsstr. 51, I.

Gasmotor
 zu verkaufen.
 Garkhof zum Landgericht.

B-Klarinette
 (Soktem Böhm) zu verkf.
 Greiffenbrar, Str. 12, II.

1 Paar Lanzlanzhuhe,
 Größe 42, f. neu, äußerst
 preiswert zu verkaufen b.
 Gwerstäte.
 Alle Herrenstraße Nr. 14.

Sportwagen,
 gut erh., mit gut. Gummi-
 bereifung u. gut. Verbed,
 zu verkaufen
 Greiffenberger Str. 5/6,
 Seitenhaus.

Indellof, Winterüberg.
 2 P. fast n. Lackstube
 preiswert zu verkaufen
 Cunnnersdorf, „3 Eichen“,
 nach 6 Uhr abends.

1 B. neue lange Stiefel
 (Gr. 31 cm) für 320 Mk.
 vt. Neuh. Burgstr. I. U.

1 Post. Lärchenbretter,
 26 mm stark, hat abzugeb.
 G. Scholz,
 Berlisdorf Nr. 116.

Zu verkaufen:
2 Rinderbettstell.
 1 Nähmaschine.

Offerten unter O 355 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein noch gut erhaltener
Herrenpelz,
 sowie
1 B. hohe Schnitzstiefel
 zu verkf. Bernisdorf u. R.
 Bahnhofsstraße 6.

Gut erhaltene
Rußbaum-Pianino
 zu verkaufen
 Cunnnersdorf Nr. 57.

Elegantes, dunkelblaues
gestitchtes Boilekleid
 preiswert zu verkaufen
 Wilhelmstraße Nr. 29, II.

Gut erhaltener Göpel
 steht zum Verkauf.
 Deinelch Jork,
 Krummhübel i. Kiechenab.

Maschinen-Hohelupäne
 albt fudrenweise konf. od
 Richard Brückner,
 Pannschäft u. Sobelwert

Göpel
 für 2 Rube verkauft gegen
 Böschgeböt
 Alt-Jannowitz Nr. 20.

Eine Gas-Zuglampe,
 eine Para für Gas
 zu verkf. Langstraße 12, II.

Schw. Nebergangsinho
 zu verkaufen
 Beraststraße Nr. 7a, I. Gd.

2 Paar Schneestuhe
 u. 1 P. vern. Schmittsch.
 sehr gut erh. zu verkaufen
 Berlisdorf Nr. 146a.

Ein Blechdach,
 fast neu, 38 Blatt, preis-
 wert zu verkaufen
 Warmbrunn,
 Boigtendorfer Straße 41.
 Tel.-Nr. 215.

Gasofen,
 Mann., Marke „Wäpde-
 Druna“, fast neu, zu vt
 Gartenstraße 1a, I.

2 gut erh. Fahrräder
 mit Gummi bereifung
 ein Gramophon
 mit 35 Platten zu verkauf.
 Schweinerei Schwarzbach

Verkauf von Wagen u. Pferdegeschirr.

1 Landauer, 2 Halbgedeckte, 1 viersitziger Fensterwagen, 1 Omnibus für 8 Person., 1 Hinteneinsteiger für 6 Pers., 1 Natur-Eschen-vis-à-vis Wagen, gebaut wie ein Landauer, hochfein, 2 Jagdwagen, mit und ohne Verdeck, 1 Geschäftswagen mit Glasiur, 1 leichter Rollwagen mit Tisch, mehrere neue Schlitten, mehrere neue und gebrauchte Kutsch- und Arbeitsgeschirre, ein großer Posten Militär-Zugseile, vorteilhaft für Arbeitsfahrzeuge, preiswert und verschiedene andere Gegenstände.

Hermann Beier,

Weinhandlung. Markt 10. Telefon 365.

Wan-Eta-Schokolade,

prima Qualität in Stanlospackung, hochfeine französ. Schokolade in 100-Gramm-Tafeln.

„Nestle“-Schokolade

in Karton-Packungen. Nur bei sofortigem Lagerbesuch kann Abgabe gewährleistet werden.

Paul Petzold, Warmbrunn,
Hirschberger Straße 20 a, neben der Post.

Rheumatismus, Nerven-schmerzen,

Erkältung, Kopf- und Gliederschmerzen lindert Dr. Nauenburgs Nervenbalsam, Säupeh „Doppelkroun“. Seit 2 Jahren bewährt Einzelung. In Apotheken St. 4. - W. Neu-entw. „Doppelkroun-Apotheken“, Preis 1 Mark.

Rotbuche

in Stärken von 52 mm sucht und bietet um äußerste Preisofferte **Arthur Süßmann,** Dolgarebbl., Breslau 3, Freiburgauer Straße 32.

Herren- und Damen-Anzug-Stoffe

(bittae und feinste) liefert einzeln und in ganzen Stücken an Großhändl., Einzelhändl. und Private **Heinrich Kraus,** Tuchhandlung an gros Ehrenberg (Lausib).

Ziegenfelle

zahlen v. Stück Nr. 190 **Julius Hirschteln & Co.** Warmbrunner Str. 32 (Warmbrunner Platz).

Erfinder-

Ueber 200 Aufgaben gratis! **Ing. Schmidt,** Breslau, Sauerbrunn 11.

Zahngebisse

alte, auch zerbrochene, kaufe ich in

Hirschberg

im Hotel „Deutsches Haus“, Markt, Zimmer Nr. 2.

Nur 2 Tage: Mittwoch, den 25.

u. Donnerstag, d. 26. Febr. v. 9-5 Uhr.

Für jeden Zahn, welchen ich annehme, zahle nicht unter 1-4 Mk. (nicht bis). Mache kein großes Geschrei, zahle dafür das, was ich angebe.

Christliches Geschäft.

Kirchner-Liegnitz

Herzkrank-
Nervöse

baden in
Kloval-Bädern
in der Kapsel



Kiefernadel, Calmus,
Baldrian (Herzkrank)

Erhältlich in Drogerien, Parfümerien sowie
sämtlich einschläg. Geschäften

Allein-Fabrikanten: **Rh. Glison jr & Co** Breslau X
Zu haben in der Burgturm-Drogerie **Erich Mack.**

Alte Gebisse

zu kaufen gesucht!

Es wird gezahlt:

16 Mark

pro echten künstl. Zahn
aus Kautschukgebissen.

Senden Sie das Gehiß „Eingeschrieben“ oder unter
„Wertangabe“. Zusätzg. d. Geldes erfolgt postwendend.

Dental-Verwertung Paul Wahrenberg,
Berlin-Steglitz, Feldstr. 2a.

Kr.-Lastwagen N. A. G. 5 T.

zu verkaufen
L. Wallfisch, Fahrzeug-Fabrik, Warmbrunn.

Jeden Posten

Zeitungsmakulatur

kauft zu höchsten Preisen

Geschäftsstelle „Vote a. d. Riesengebirge“.

Zigaretten

nur aechtl. Qualitätsmarken in den Preislagen von Mk. 130,00 bis 360,00 p. Mille. Sämtl. Marken sind nur aus garant. rein orient. Tabaken hergestellt.

Zigarren

vorzügl. bestgelagerte Fabrikate in den Preislagen von Mk. 720,00 bis 2000,00 p. Mille.

Rauchtabak

garantirt reine Blätterware, Mittel- und Feinschnitt, p. Hk. Mk. 24,00 u. 30,00 in Originalbeuteln à 9 Pf.

Paul Petzold, Bad Warmbrunn,
Hirschberger Straße 20 a, neben der Post.

Traubuch	1.45	Coupletbuch	2.10
Hochzeitgedichte	2.75	Zauberkünstler	2.90
Postrarabende	2.75	1000 Rätsel-Buch	3.50
Liebesbriefsteller	3.45	Vereinskomiker	2.10
Feines Benehmen	3.45	Gesanghumorist	2.10
Tanzlehrbuch	3.45	Buch der Ehe	3.40
Witzbuch	2.90	Geburt d. Menschen	8.—

Fritz Bartsch, Versandbuchhandlg., Strohlen 65 (Schl.)

Granitbruchsteine

(Kläger) für Kellermanerwerk und Sodelverblenbung geeignet, hat billig abzugeben, ab Bruch Schwarzbach. Näheres v. Firma Engelhard & Brodenberger, Schmiedebergstraße 7a.

Sie haben es nicht notwendig, Ihre Felle und Häute an auswärtige Firmen zu verkaufen, denn bestimmt erhalten Sie die nämlichen Preise von den hiesigen Händlern.

Ich zahle Ihnen für
— aber — nur prima Ware

Hasenfelle p. Stck. bis Mk. 23.—	Fuchstell je nach Wert
Reh " " " " " 58.—	Iltis " " " " "
Kanin " " " " " 20.—	Marderfell je nach Wert
Katzen " " " " " 30.—	Maulwurfsfell p. Stck. bis Mk. 18.—

Ziegen- und Zickelfelle, Roßhäute, Rindshäute, Kalbfelle, Schaffelle u. s. w.

worden nach den höchsten Tagespreisen reell bewertet.

Alfred Schmidt

Hirschberg, Schles., Warmbrunner Str. 27, im Warmbrunner Hof.

Seidenhüte

Uebergangshüte

für Damen

In vielen Farben

empfiehlt preiswert

Rosa Kluge

Schildauerstr. 16 a.

Bitte meine Schaufensterauslagen zu beachten.



Liegestühle
Kinderwagen
Klappwagen
Papierkörbe

Korbmöbel Reisekörbe.
Paul Köhler, Bahnhofstrasse 13.
Korngeschäft. Telefon 431.

Schweizer, amerikanische, englische, italienische, spanische, französische u.
Milchschokoladen, Bruchschokolade, bayr. Malzbonbons, saure Bonbons usw.

empfiehlt

Jullus Woltalla,

Hirschberg, Priesterstr. 9.
Waldenburg, Gottesbergerstr. 23.
Landeshut, Friedrichstr. 4.

Jeden Posten starke Fichte und Kiefer sowie alle Sorten Laubhölzer (Eiche, Birke, Buchen, Ahorn, Kirschbaum, Esche, Pappel) zu kaufen gesucht
Hirschberger Holzindustrie W. Rudolph & Co.

Gelegenheitsposten

In
Herrn- :-: Damen- :-: Konfirmanden- u. Kinderschuhwaren
gibt preiswert ab
Schützenstr. 2, 1 rechts.

Samen

bester und erprobter Sorten ertragreicher Gemüße.

Runkelrüben, Futtermöhren

empfiehlt unter Versicherung bester Keimkraft
Gärtnerel und **E. Weinhold,**
Blumenhaus

Am Warmbrunner Platz. Fernsprecher 260.

Zigarren und Zigaretten.

Verkaufe einen großen Vorrat Zigarren von 0,70 Mk. bis 4,00 Mk. pro Stk. prima Ware, sowie Zigaretten Banderole F (Goldmundstück) von 180,00 Mk. pro Kiste.

Hermann Beier,

Zigarren- und Wein-Engros-Handlung,
Markt 10. = Telefon 365.

Eichen-, Eschen-, Kirschbaum- und Buchenhölzer etc.

zu kaufen gesucht

Ludwig Wallfisch, Warmbrunn.

Arbeitshosen ohne Papier

empfiehlt so billig als möglich

Edvard Wolf in Landeshut, Bahnhofstr.

Damenhüte

z. Umbress. u. Bärk. werden angenommen. ebenso

Seiden- u. Vortenhüte

auf moderne Formen umgearbeitet.

Geschw. Hüttig Nhl.

Elisabeth Czichon.

Warmbr. Straße 30.

Leiterwagen,

Karrenwagen,

Reisekörbe,

Einhaufskörbe

In mir unter Aufsicht empfängt

E. Kunze,

Rord- und Kinderwagen-geschäft.

Markt Nr. 36.
gegenüb. Herrn Bettner.

Damen-Strohüte

zum Waschen z. färben sowie Umnähen auf neue moderne Formen werden schon sehr angenommen

Franz Pohl

Schildauer Straße 20.

Filzlumpen,

etwa 1300 Kilogramm

Feldflaschenbezüge

stehen ab auf Lager Lager u. Verkauf. Proben und Verkaufsbedingungen gegen Einsendung von 1,50 Mark.

Angebote werden bis 1. März 1924

testens bis 6. März 1924

empfangenommen

Wirtschaftsgemeinschaft für Niederläufer.

G. m. b. H. Hlegu.
Sarnauer Str. 17, 2. Et.

Telefon 1150.

Damen-Strohüte

sowie Panamas werden zum Umnähen, Pressen z. Färben angenommen. Aufprobierformen liegen bereit.

Rosa Kluge, Hirschberg
Schildauerstr. 16 a.

Zickelfelle

haben per Stk. 20 Mark

Julius Hirschfeld & Co.

Warmbrunner Straße 20
(Warmbrunner Platz)